

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

35 (22.1.1927) Morgenausgabe

Wertheimer Brief.

(Von unserem Berichterstatter.)

Wertheim, im Januar 1927.

Zum ersten Mal im neuen Jahre und zum ersten Mal in der neuen Zusammenfassung nach den Wahlen hielt der Wertheimer Bürgerausschuss eine Sitzung ab, die sich über 3 1/2 Stunden hinzog.

Im großen und ganzen fanden die zehn Punkte der Tagesordnung, die zur Verhandlung standen, ohne wesentliche Erörterung Annahme und von diesen verdient vielleicht besonders erwähnt zu werden, daß die Stadt Wertheim, um verschiedene großzügige Projekte zur Durchführung bringen zu können, eine Hunderttausendmark-Anleihe bei der städtischen Sparkasse aufgenommen hat.

Großzügige Projekte! Es ist außer allem Zweifel, daß sich jene Verwaltungen besonders verdient machen, die der noch immer vorherrschenden Wohnungsnot mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu Leibe rücken und diesen Kampf aufzunehmen bedeutet nicht nur einen tiefen Griff in den Stadtsäckel, sondern auch Überwindung der Klippen im Bürgerausschuss.

Das ist im Wertheimer Stadtparlament durch familiäre Parteien hindurch einig und so ist denn möglich, daß die Stadt, unterstützt von den Bauvereinsmännern seiner Einwohnerschaft, ihre Pläne zur Verwirklichung bringen kann.

In der letzten Zeit besonders geht durch sämtliche Großstädte der Schrei nach Auslöschung, nach Dezentralisation, verschiedene kleinere Städte unserer badischen und bayerischen Nachbarschaft schließen sich diesem Ruf an und — erstens teilweise das Stadtbild, das gerade so charakteristisch für unsere alten kleinen Städtchen ist.

In der letzten Wertheimer Bürgerausschusssitzung wurde unter anderem auch die Frage angeschnitten, warum die Stadterweiterung an Stelle eines alten brüchigen Hauses im „niedrigwasserfreien“ Gebiet wieder einen Bau ausgeführt habe. In der Sitzung wurde seitens der Verwaltung keine rechte Antwort darauf erteilt, doch ist es uns in einem Interview jetzt gelungen, einiges, sicherlich auch für andere Gemeinden kleineren Stilles interessierende über die Bauverhältnisse zu erfahren. Entgegen den Prinzipien der Großstädte, entgegen den Wünschen nach Auslöschung und Dezentralisation geben die man hier — das Stadtbild, das durchweg noch rein mittelalterlichen Charakter trägt, so zu lassen, wie es ist, es nicht durch Plätze und Grünanlagen zu zerstören — wie es in den Großstädten der Fall ist.

Bei uns hier in Wertheim ist alles mehr oder weniger auf Fremdenverkehr zugeschnitten. Zu uns kommt der Großstädter, der in der Romanzeit, in den stillen Winkeln und Höfen, in den kleinen und engen Gassen und Gäßchen Erholung und eine Augenweide sucht. Grünanlagen hat er dabei auch! Und wenn wir hier in den Mauern unserer Kleinstadt noch Plätze — so schön angelegt wie auch sein können! — und Grünanlagen schaffen wollen, dann bleibt für den Fremden zum Schauen kaum noch viel übrig, denn — es muß nochmal gesagt werden — Grünanlagen hat er dabei auch! Welches ist den Wertheimer Leuten der „Badische Presse“ dies eine genügende Antwort auf die summe Frage nach der Baupolitik ihrer Stadtverwaltung und sicherlich genügt sie auch zur Erklärung, warum man auch in „niedrigwasserfreien“ Straßen Neubauten aufführt.

In der letzten Bürgerausschusssitzung stimmte man auch allgemein dem Antrag auf Geländeerwerb am Wartberge zu. Dieses Gelände ist für die Durchführung des Wartbergweges, der zu zwei Drittel bereits fertig gestellt ist, unbedingt nötig. Der Wartbergweg — das muß hier auch einmal gesagt sein — ist eigentlich nur durch die wirtschaftliche Depression geworden, denn er ist durchweg von ungelerten Rotlandsarbeitern ausgeführt worden. Ob man nun den Erwerb des Geldes gab, ohne daß sie dafür irgendwelche Arbeit leisteten, oder man ihnen neben Verdienstmöglichkeiten die eigentlich noch höher zu bewertende Arbeit gab, blieb sich letzten Endes gleich. Ausgegeben werden mußte das Geld und einem dringenden Bedürfnis war durch die Erstellung dieses Weges (wer übrigens volle fünf Meter breit, also schon mehr eine Straße ist) auch Genüge getan. Der Weg war in erster Linie als Transportstraße für Langholz bestimmt, wird aber sicherlich von den Fremden, die man in diesem Frühjahr und Sommer in „hellen Scharen“ erhofft und erwartet, auch bevorzugt werden, denn die außerordentlich günstige Lage des Weges gewährt großartige Rundblicke über die ganze ins Tal hingestiegene Stadt an Tauber und Main.

So wird hier alles getan, um „Klein-Heidelberg“, die badische Perle im Frankenland, den Sommerfrischlern in Erinnerung zu bringen, zu seinen und deren Gunsten und nicht zuletzt zu Ruh und frommen des ganzen Badnerlandes.

Künstler-Wettbewerb.

Die badische Staatschuldenverwaltung in Karlsruhe veranstaltet unter den in Baden wohnenden Künstlern einen Wettbewerb zur Erlangung von Stipendienwürfen für eine Schuldenverschreibung der badischen Staatsanleihe 1927. Als letzter Termin der Einlieferung der Entwürfe ist der 17. Februar 1927 bestimmt. Es sind 4 Preise zu 500, 300 und je zwei zu 150 Mark festgesetzt. Die Ausführung wird besonders honoriert.

Weinkontrollen.

Zu Weinkontrollen wurden bestimmt: für die Landeskommissionen Karlsruhe und Freiburg der Weinkontrollen I Karl Mayer in Oberkirch, und für die Landeskommissionen Karlsruhe und Mannheim der Weinkontrollen II Karl Friedrich Blatt in Heidelberg.

Vom Kraftwerk Ryburg-Schwörzlach.

Als Vorbereitung für die Erstellung des Kraftwerkes Ryburg-Schwörzlach finden oberhalb Niedermatt Untersuchungen im Rheine statt. Den Schiffahrtsbehörden wird daher beim Passieren der Baustelle Vorsicht empfohlen.

Heidelberg, 22. Jan. (Die dritte Redarbrücke genehmigt.) Der Bürgerausschuss bewilligte gestern Abend die Erbauung der dritten Redarbrücke nach den Plänen der Firma Wapf u. Freitag. Danach soll in der verlängerten Mittermaierstraße eine Brücke von 20 Metern Breite erstellt werden. Die Kosten betragen 1.480.000 Mark von denen die Redarbandirektion 300.000 Mark als Beitrag in Aussicht gestellt hat.

Kelllingen, 21. Jan. (Todesfall.) Einen schweren Verlust hat die hiesige Volksschule und Gemeinde durch den Tod des Oberlehrers Karl Karzer erlitten, der nach längerem schweren Leiden im Heideberger Krankenhaus im Alter von 55 Jahren verstorben ist. Der Verstorbenen, der in allen Kreisen hochgeschätzt war, hat sich während seiner 25jährigen Tätigkeit in unserem Ort bedeutende Verdienste erworben. Außerdem hat die katholische Gemeinde in ihm einen wichtigen Organisten verloren.

Weinheim, 21. Jan. (Blühende Weiden an der Bergstraße.) Vergangene Nacht war auf den Oberrheinischen Jura Frost eingetreten. Gegen 9 Uhr betrug die Temperatur noch Null Grad. Obwohl von allen Seiten erneuter Schneefall und niedrige Temperaturen gemeldet werden, entwickelt sich die Pflanzenwelt an der Bergstraße erstaunlich rasch. In zahlreichen Gärten stehen die Schneeglöckchen in Blüte, und sogar die Weiden strecken schon ihre Köpfe aus der Erde.

Redarbrückensheim, 20. Jan. Die Kreisbauhaltungsstelle plant, mit dem Schluß des derzeitigen Winterturnes, welches der 25. der Schule ist, eine größere Festlichkeit zu verbinden. Zum Samstag, den 19. März, erläßt der Kreisrat eine Einladung an alle ehemaligen Schülerinnen zum Besuch der Anstalt. Das Programm steht neben dem Festakt in der Schule ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus zum Dreikönig vor. — Nachdem die zweite Pfarrei seit

Mai 1926 unbelehrt war, ist Herr Bilar Hopp von Hornberg als Pfarrer von der Kirchenregierung bestatigt worden. Die Dienstübernahme findet am Sonntag, den 6. Februar, im Vormittagsgottesdienst durch Herrn Stefan Weigle statt. Die Vernehmung des Kirchenbüchlers hier und in den Pfarren Helmshof und Waldshut geschah seitdem durch Herrn Pfarrer Christ.

Wertheim, 21. Jan. (Der Senior der deutschen Bahnhofsmitarbeiter gestorben.) Nach kurzer Krankheit ist hier Bahnhofsmitarbeiter hier im 80. Lebensjahr gestorben. Nahezu 53 Jahre führte er die hiesige Bahnhofsverwaltung. Er war der Senior der deutschen Bahnhofsmitarbeiter.

Anzucht 6. Bühl, 21. Jan. (Unglücklicher Schuß.) Gestern nacht schoß beim Lichtgang, wo Büchsen „Fensterlegen“ veranstaltet der 17 Jahre alte F. Schell von hier den 23 Jahre alten W. Braun von Oberwasser in die Lunge.

Rehl, 21. Jan. (5000 Mark Kaution wegen Nichterscheinens zum Termin verfallen.) Wegen unerlaubter Einführung von Parfümeriewaren, Seifen und Toilettenartikeln waren drei Angeklagte aus Wiesbaden zum Termin geladen. Die Anwesenheit erschienen jedoch nicht, so daß der Termin auf unbestimmte Zeit verschoben werden mußte. Die gestellte Kaution in Höhe von 5000 RM. wurde als verfallen erklärt.

Rehl, 21. Jan. (Orchester-Verein.) Am Sonntag veranstaltete der Orchester-Verein sein zweites Winterkonzert in Form eines Wiener-Tanz-Abends. Der Schiffsaal war wohl selten so überfüllt wie an diesem Abend, trotzdem noch zwei weitere Veranstaltungen zu gleicher Zeit stattfanden. Einerseits gemischte Chöre der arabischen Volkstheater, andererseits aber auch eine öffentliche Anerkennung seiner idealen Bestrebungen. Als Solistin war die hier nicht unbekanntes Solo-Tänzerin Georgette Opalovs demonten, die sich mit ihren Schillerinnen bald die Herzen der Zuhörer erobert hatte. Der stoff neubielle Marsch „Schwabeles Leben“ von L. Kellner, dem Komponisten der Operette „Schwabeles Leben“ eröffnete das ausgemählte Programm. In dem nun folgenden Spanischen Tanz, spielte Georgette Opalovs das hohe Können ihrer Kunst. Musik und Temperament der Künstlerin vereinigte sich zu einer Glanzleistung. Die Begleitung hierzu führten die Herren Musiklehrer Baumann (Violine), Huber (Klarinette) und Kl. Moser (Fagott) glänzend durch. Mit der prächtig gekleideten Duettenistin „Dichter und Bauer“ von Fr. v. Suppe erreichte das Orchester wohl den Höhepunkt des Abends. Annehmlichkeiten in der Einleitung die Beschäftigung durch weiche Töne und tadellose Stimmung auf. Ein duffiges Gedicht war die von G. Opalovs mit zwei Schillerinnen getanzte Barcarolle aus „Hoffmanns Erzählungen“ von F. Offenbach; ein Kabinettstückchen im Spitzentanz und Musik aber war der von der Künstlerin wunderbar vorgeführte „Sterbende Schwan“ von Saint-Saens, vom Orchester bezaubernd begleitet. Stürmischer Beifall des Publikums gab den Gefühlen des besten wärmsten Ausdruck. Mit dem temperamentvoll geführten Walzer „Tanz mich!“ aus „Carmen“ von G. Kalman eröffnete das Orchester den zweiten Teil. In dem nun folgenden Grottesken Wald-Idyll, dem G. Opalovs als tanztänzerin den Reiz zeigte, bewies die Künstlerin, daß sie auch Humor besitzt. Die vorzügliche Leistung fand so starken Beifall, daß sie wiederholt werden mußte. Mit Singsache und Eifer spielte nun das Orchester unter H. Vietels impulsiver Stabführung das Volk aus „Gräfin Mariza“ von G. Kalman. Ein besonderes Lob sei den 1. Violinen gesagt, die das schöne Liederteil mit schmelzendem und doch großer Ton spielten. Der Walzer „Wiener Blut“ von Joh. Strauß, von der Künstlerin mit viel Charme und vollendetem Künstlergeschick getanzt wurde vom ganzen Orchester hinabgehend begleitet und bildete so einen prächtigen Aktus des wohlgeklungenen Wiener-Tanz-Abends. Aufsehender Beifall erfüllte das Haus, als der 1. Vorhänge Herr Schwaedler, der Künstlerin einen prächtigen Blumenstrauß überreichte. Ein oemiliches Beilammenlein der aktiven und passiven Mitglieder im Schiffsaal bildete den Abschluß des Konzerts.

Marler, 18. Jan. (Wiederherstellungsverein.) Am letzten Sonntag, den 16. Januar, fand im Bürgerhaus des Rathauses in Grotteschen die Generalversammlung des Ortsvereins statt. Die außerordentlich gut besucht war. Der Bürgerhaus war nicht groß genug, um alle Besucher zu fassen. Verammlungsleiter war Bürgermeister Klemm. Den Rechenschaftsbericht erstattete der Gemeinderat Wilhelm Schuch, der gleichzeitig Kassier des Vereins ist. Dem Gesamtortstand wurde Entlastung erteilt. Es wurden dann mehrere Statutenänderungen beschlossen und von der jeweils sich anschließenden Aussprache wurde recht ausgiebiger Gebrauch gemacht, was dazu beitrug, manche Zweifel zu beheben und wodurch auch manche Wünsche zum Ausdruck kamen. Es hat sich vor allem gezeigt, daß der Verein eine Notwendigkeit ist, ohne den mancher Landwirt bei Unglücksfällen im Stall schweren Schäden erlitten hätte.

Oberschopfheim (Amt Jahr), 17. Jan. (Wiedergut.) Unser im Jahre 1898 gegründeter Viehzuchtverein hielt seine gut besuchte Generalversammlung im „Wald“ ab. Aus dem nach den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, Landwirt Pius Wölfler, vom Kassier W. Köhler verlesenen Geschäftsbericht ist hauptsächlich zu entnehmen, daß 29 Mitglieder mit 772 Stück Vieh dem Verein angehören und daß als Kassenzucht die Simmentaler Rottschafzucht bevorzugt wird. 36 Vorführungen fanden statt. Der Jahreserlös betrug 12.121 RM., davon 12.070 RM. an Ausgaben gegenüberstanden. Der Kassenbestand beträgt 104 RM. Creditseitig ist, daß laut Viehzuchtbericht der jetzige Bestand den der Vorjahrsbericht bereits überbietet und eine weitere Vermehrung durch die Entzäunung und Verbesserung der Weidenallende in sicherer Aussicht steht.

Kenzingen, 21. Jan. (Großmutter, Mutter und Kind innerhalb sechs Tagen gestorben.) Besonders schwer heimgegriffen wurde hier die Familie des Landwirts Otto Schwarz. Am vergangenen Freitag starb die Großmutter, Frau Schwarz, die an einer Lungenerkrankung darniederlag, schenkte vor einigen Tagen einem Kinde das Leben, das am Dienstag gestorben ist, während am Mittwoch die Mutter aus der Mitte von 5 kleinen Kindern gerissen wurde.

Thringen a. R., 21. Jan. (Erdbeben verunglückt.) In der Nacht zum Donnerstag fuhr in der Nähe von Altharzen das Auto des Bahnhofsmitarbeiters Karl Beck von hier die Böschung hinunter und schlug um. Während von den zwei mitfahrenden Personen eine einen Armbruch erlitt, war Beck sofort tot.

Freiburg i. Br., 19. Jan. Der Fremdenverkehr weist im Jahre 1926 gegenüber dem Vorjahr eine geringe Steigerung auf und zwar von 129.684 auf 130.727 oder 0,8 Prozent. Die höchste Zahl war 1921 mit 150.753 erreicht worden. Von den Fremden hatten 91 Prozent ihren Wohnsitz im deutschen Reich, 9 Prozent waren Ausländer.

Freiburg i. Br., 19. Jan. (Vom Schwabwaldverein.) Der Jahresbericht der Ortsgruppe Freiburg des Schwabwaldvereins schließt in Einnahmen und Ausgaben mit rund 49.096 M ab und weist einen Vermögensbestand von rund 5452 M auf. Nach einem Zugang von circa 200 Mitgliedern im Berichtsjahre hat sich die Zahl der Mitglieder der Ortsgruppe auf 4092 erhöht. Für Wegunterhaltung und Wegebegrenzung wurden im vergangenen Jahre 5281 M aufgewendet. Die Gesamtkosten des Jahresberichtes betragen sich auf rund 28.264 M, wovon 9464 M auf das abgelaufene Rechnungsjahr entfallen.

Säckingen, 21. Jan. Die alte historische Rheinbrücke ist wieder soweit repariert, daß Fahrzeuge im Gewicht von 30 Zentnern, darunter auch Tourenwagen, die Brücke passieren können.

Kelllingen bei Waldshut, 21. Jan. (Grippe-Epidemie.) Hier herrscht die Grippe so stark, daß bereits sieben Personen von 700 Einwohnern der Krankheit erlegen sind.

Wundorf, 19. Jan. (Tagung der Sanitätskolonne des Kreises IV Freiburg.) Am Sonntag tagten hier die Kolonnenführer und Kolonnenärzte der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Kreis IV Freiburg i. Br. Die unter dem Vorsitz des Kreisvertreter Bohng sah die Tagung beschäftigte sich mit den Fragen, deren Durchführung zur Förderung und zum ferneren Gelingen dieser gemeinnützigen Institution führen sollen. Die einzelnen Beratungspunkte lösten eine lebhafte Aussprache aus. An die Tagung schloß sich am Nachmittag eine Winterübung am Vindenberg an. Die nächste Kreisversammlung findet in Emmendingen statt, die Landesversammlung vom 18. bis 20. Juni in Freiburg.

Freiburg, 21. Jan. (Philologentagung.) Vom 9. bis 11. Juli findet hier die Landesversammlung des Badischen Philologenvereins (Sitz Karlsruhe) statt. Der Verein rechnet unter der Leitung von Professor Schützer in Mannheim und zählt 1200 Mitglieder.

Freiburg, 22. Jan. (Wundenstreich.) Einen bösen Streich haben sich bisher unbekannt Täter erlaubt, die bei dem an der Stadtgrenze für den nächsten Kurs zum Beichleunigen Veranlassung nach Konstanz bereisenden Stadtauto einen Mantel mit Messern zerschneiden, jedoch eine Verkehrsbehinderung eintrat. Für die Rombstimmung der Täter, die in dieser Weise eine der Allgemeinheit dienende, wertvolle Verkehrsrichtung schädigten, ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Billingen, 21. Jan. (Grippe.) Auf Anordnung des Bezirksarztes wurde auch an der hiesigen Oberrealschule der Unterricht wegen der Grippe bis auf weiteres eingestellt, weniger wegen eines hohen Krankenstandes an dieser Anstalt als um der Ansteckungsgefahr vorzubeugen.

Singen, 19. Jan. (Vom Bauverein deutscher Wehrmänner aus der Schweiz.) Die Ortsgruppe Singen des Bauvereins deutscher Wehrmänner aus der Schweiz hielt in der „Alten Post“ ihre Generalversammlung ab. Im Mai 1923 hatte die Stadtgemeinde Singen von dem württembergischen Fiskus das Gelände am Posthofermühle in einem Umfang von 10.977 Quadratmeter zum Preise von 12 M für das Quadratmeter erworben. Der Kauf erfolgte, um das Gelände dem Bauverein zur Errichtung einer Wohnkolonie zur Verfügung zu stellen. In den Kaufvertrag ist die Bedingung aufgenommen worden, daß das Gelände bis zum 31. Dezember 1927 überbaut werden muß; das unbebaute Gelände soll wieder an den württembergischen Fiskus zurückfallen. Die Veranlassung betraf die Notwendigkeit, daß zur Erreichung dieses Zieles noch größere Unterstellungen, auch in Form eines Kommunalsonderdarlehens und des Beitritts der Stadt Singen als Mitglied des Bauvereins notwendig sind. Einige Statutenänderungen wurden im Besonderen geprüften vorgenommen werden. Die Mitgliedsbeiträge erhielt eine Vereinbarung da verschiedene Mitglieder die Beiträge nicht bezahlten. 29 Vorstandsmitglieder fanden im Jahre 1926 statt. Der Jahresbeitrag wurde auf 1 M pro Monat und Kopf festgesetzt. Die Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl Steinmanners als 1. Vorsitzenden, Hug als 2. Vorsitzenden, Heines als Kassier, Hinner als Schriftführer und Wolfers als Beisitzer. In den Aufsichtsrat wurden gewählt Baier, Kling, Schäfers, Keller und Koch.

Wiesloch, 22. Jan. (Einbruchdiebstahl durch „Freundesmund“ verurteilt.) Im Jahre 1919 wurden hier verschiedene Einbruchdiebstähle ausgeführt. Die Täter konnten aber bis jetzt nicht festgestellt werden. Nun scheint nach 7 Jahren etwas Licht in die dunkle Geschichte kommen zu wollen. Durch ein Verhör wurden zwei bisher unbekannt hiesigen Männern hat der eine die ihm von seinem Freunde anvertrauten Einbrüche verraten und der Gendarmerie Kenntnis gegeben. Wie man hört, wurden die beiden in großen getrieben.

Strasbourg i. E., 21. Jan. (Domherr Grandadam gekohort.) Domherr Grandadam, Erzpriester der Straßburger Kathedrale und Münsterpfarrer von 1917 bis 1926, ist im Alter von 66 Jahren gestorben. Er hatte im Jahre 1924 auf der Münsterkonzele einen Schlaganfall erlitten, dessen Folgen ihn zwingen, im verflochtenen Jahre auf die Münsterpfarre zu verzichten.

Suffenheim i. E., 21. Jan. (Am Fieber zum Fenster hinausgeschleudert.) Die Schulfachlehrerin, die sich im letzten Jahre im Alter von 35 Jahren an der Grippe erkrankt, so daß sie ständiger Pflege und Überwachung bedurfte. Als die Fieberschwere sie eine Augenblicke allein gelassen hatte, ging die Kranke an dem Fenster, öffnete es und stürzte sich im Fieber aus dem zweiten Stockwerk in den Hof. Außer einigen Knochenbrüchen zog sie sich keine schweren Verletzungen zu.

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg i. E., 21. Jan. (Domherr Grandadam gekohort.) Domherr Grandadam, Erzpriester der Straßburger Kathedrale und Münsterpfarrer von 1917 bis 1926, ist im Alter von 66 Jahren gestorben. Er hatte im Jahre 1924 auf der Münsterkonzele einen Schlaganfall erlitten, dessen Folgen ihn zwingen, im verflochtenen Jahre auf die Münsterpfarre zu verzichten.

Suffenheim i. E., 21. Jan. (Am Fieber zum Fenster hinausgeschleudert.) Die Schulfachlehrerin, die sich im letzten Jahre im Alter von 35 Jahren an der Grippe erkrankt, so daß sie ständiger Pflege und Überwachung bedurfte. Als die Fieberschwere sie eine Augenblicke allein gelassen hatte, ging die Kranke an dem Fenster, öffnete es und stürzte sich im Fieber aus dem zweiten Stockwerk in den Hof. Außer einigen Knochenbrüchen zog sie sich keine schweren Verletzungen zu.

Ernennungen - Verleihungen - Zurechweisungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Handelslehrer Anton Ernst an der Volksschule in Mannheim zur planmäßigen Turnlehrer an der Elbischule in Baddeck. Planmäßig angeheilt: als Handelslehrer (in) Handelslehrer Dr. Berta Schneider an der Handelsschule in Albern; ferner die Handelslehrer: Erwin Ratz an der Handelsschule in Baden, Karl Hof an der Handelsschule in Bruchsal, Dr. Anton Schenker an der Handelsschule in Bruchsal, Dr. Hans Vogt an der Handelsschule in Donaueschingen, Eduard Fuchs an der Handelsschule in Durlach, Karl Zimmer an der Handelsschule in Emmendingen, Dr. Otto Krauth an der Handelsschule in Eppingen, Karl Fischer an der Handelsschule in Heidelberg, Karl Klepper an der Handelsschule in Heidelberg, Karl Maerker an der Handelsschule in Heidelberg, Dr. Julius Sock an der Handelsschule in Heidelberg, Otto Müller an der Handelsschule in Heidelberg, Dr. Hermann Nagel an der Handelsschule in Heidelberg, Heinrich Giede an der Handelsschule in Hornberg, Max Fellmann an der Handelsschule in Kehl, Gertrud Kerner an der Handelsschule in Kehl, Peter Arnold an der Handelsschule in Kehl, Hans Kägele an der Handelsschule in Kehl, Dr. Wilhelm Vogel an der Handelsschule I in Mannheim, Kurt Brenner an der Handelsschule I in Mannheim, August Schmitt an der Handelsschule I in Mannheim, Dr. Kurt Fontaine an der Handelsschule I in Mannheim, Dr. Heinrich Brandt an der Handelsschule I in Mannheim, Wilhelm Kolb an der Handelsschule I in Mannheim, Dr. Josef Roth an der Handelsschule I in Mannheim, Hermann Ertel an der Handelsschule I in Mannheim, Mar Hall an der Handelsschule I in Mannheim, Julius Knecht an der Handelsschule I in Mannheim, Hans Rohrbach an der Handelsschule II in Mannheim, Dr. Josef Schmidt an der Handelsschule Neustadt i. Schwarzw., Dr. Josef Gamber an der Handelsschule in Oberkirch, Waldemar Zimmermann an der Handelsschule in Offenbach, Wilhelm Nitter an der Handelsschule in Offenbach, Hugo Kraut an der Handelsschule in Forstheim, Wilhelm Kati an der Handelsschule in Forstheim, Eugen Mauch an der Handelsschule in Forstheim, Rudolf Zimmermann an der Handelsschule in Forstheim, Josef Hummel an der Handelsschule in Forstheim, Hans Burghard an der Handelsschule in Forstheim, Mocho Serra Sabater an der Handelsschule in Forstheim, August Gerner an der Handelsschule in Radolfzell, Walter Bren an der Handelsschule in Eningen a. S., Alfons Wolf an der Handelsschule in Lauterbach, Erwin Schäfer an der Handelsschule in Waldshut, Dr. Wilhelm Stüber an der Handelsschule in Weinheim, Dr. Wilhelm Rauch an der Handelsschule in Wiesloch, Emil Oberkell an der Handelsschule in Ströben a. S., Hansheer Heinrich Grebe an der Handelsschule in Forstheim die Handelslehrer in Baddeck. Der außerplanmäßige Lehrer Otto Gerber an der pädagogischen und Nervenklinik der Universität Freiburg.

Bücherichau.

Vollständiger und Vollwerbung. Herausgegeben von der Zentralkasse für volkstümliche Bücherpreise 28 Seiten. Preis ach. 1.60 RM. Suchen und Finden im Chemie-Unterricht. Eine Einführung in die Chemie im Geiste der Arbeitsschule von B. Paul. 207 Seiten. Preis gebunden 4.80 RM, ach. 3.80 RM. Lehrbuch der deutschen Einheitsrechnung. Von Oberstudienrat Dr. A. Meib. 35 Seiten. Preis ach. — 90 RM. Die Verwandtschaft der Welten und die Wohnbarkeit der Planeten. Von Hellg. Vinte (Naturwissenschaftliche Bibliothek) 165 Seiten. Preis in Leinwand 2.80 RM.

Ihre Nachbarin

hat einen zufriedenen Gatten, sie gibt ihm aber auch täglich den gesunden u. wohlschmeckenden „Seelig's kand. Kornkaffee“. Überall zu haben. Plundpaket nur 50 Pfg.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Januar 1927.

Um einen Hahn schrei Nicht . . .

Nach Dreikönigstag wächet der Tag je um einen Hahn schrei. Diese alte Bauernregel, die auch mit den astronomischen Feststellungen übereinstimmt, gibt uns die tröstliche Versicherung, daß wir bald wieder in die Zeit des Lichtes eingehen. Die langen Winternächte der Finsternis sind vorbei, wenngleich die Zunahme der Tageslänge zunächst noch langsam und kaum merklich vor sich geht. Wer genau beobachtet, wird schon festgestellt haben, daß zuerst nur die Nachmittage länger werden, während die Zeitlänge der Vormittage immer noch abnimmt. In unserer Breite beträgt der Unterschied beider Tagesabschnitte am 1. Januar 7 Minuten, am 1. Febr. 28 Minuten und am 12. Febr. 30 Minuten. Erst von diesem Tage ab werden auch die Vormittage länger. Die Angleichung der beiden Tageshälften erfolgt am 17. April.

Die Astronomen geben für diese Zeitverschiebung die wissenschaftliche Erklärung. Der Unterschied kommt daher, daß sich die Sonne in ihrer abstrakten Jahresbahn nicht genau in der Ebene des Erdaquators bewegt, sondern in der sogenannten Ekliptik, die etwa 23 1/2 Grad gegen die Bahn des Äquators geneigt ist. Im März und September, also zu den Zeiten der Tag- und Nachtgleichheit, sind also die Sonnentage etwas kürzer, im Juni und Dezember etwas länger als der immer gleich lange mittlere Tag. Auch die Ungleichförmigkeit der scheinbaren Sonnenbewegung, die wieder von der Exzentrizität der Erdbahn abhängig ist, hat Einfluß auf die Ungleichheit der Tageslängen, weil sich die Erde zur Zeit ihrer Sonnennähe (Anfang Januar) schneller bewegt, als zur Zeit der Sonnenferne (Anfang Juli). Der Unterschied zwischen dem astronomischen Mittag (Stand der Sonne im Meridian) und dem „zeitlichen“ Mittag, der durch genau gehende Uhren angezeigt wird, wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts durch Einführung einer festen mittleren Zeit beseitigt. Dieses Verfahren nennt man Zeitgleichung. Man nimmt für die Berechnung der mittleren Zeit an, daß sich an Stelle der in der Ekliptik schwebenden Sonne eine fiktive (gedachte) Sonne bewegt, die in der Äquatorbene täglich genau zu derselben Zeit durch die Mittagslinie (Meridian) geht. Die Differenz zwischen der richtigen Sonnenzeit und der mittleren (gedachten) Zeit wird für jeden Tag des Jahres durch eine Minutenzahl ausgeglichen.

Daraus ergibt sich, daß wir täglich zweimal Mittag haben: den astronomischen Mittag, der sich aus dem Stand der Sonne berechnen läßt und den mittleren Mittag, den die Normaluhren punkt 12 Uhr anzeigen, überein: am 17. April, am 15. Juni, am 2. September und am 26. Dezember. In diesen vier Tagen sind also die Vor- und Nachmittage gleichlang.

So läuft die Zeit des Jahres wie am Schnürchen. Aus der Finsternis schimmern die ersten Strahlen des kommenden Frühling, der die Sonne als Vorreiter schiebt.

Grennungen im Bereiche des Justizministeriums.

Ernannt wurden u. a.: Zum Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto Levis; zum Landgerichtsdirektor in Karlsruhe Amtsgerichtsdirektor Dr. Richard Kurzmann daselbst; zum Amtsgerichtsdirektor in Karlsruhe Landgerichtsrat August Strauß daselbst; zum Oberlandesgerichtsrat Landgerichtsrat Dr. Gustav Jolly in Karlsruhe; zu Landgerichtsräten in Karlsruhe Amtsgerichtsrat Richard Kiefer daselbst und Staatsanwalt Dr. Ottmar Deitlmann in Forzheim; zum Amtsgerichtsrat der Direktor der Bezirksgefängnisse in Karlsruhe Dr. Hermann Friedolin; zum Direktor der Bezirksgefängnisse in Karlsruhe Gerichtsassessor Dr. Adolf Wingle.

Jubiläum. Am 20. Januar waren es 25 Jahre, daß Frau Hedwig Denny als Revisionsbeamtin der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse angeht. Aus diesem Anlaß wurde die Jubiläum als feierliche Stuttgarter Geschäftsstelle sowohl seitens der Zentralkleitung Berlin als auch von der Stuttgarter Geschäftsleitung und dem Personal in ehrenden Worten gefeiert und mit reichen Geschenken bedacht. Außerdem verlieh ihr die Handelskammer das Diplom für 25jährige treu geleistete Dienste.

Geburtsstag. Rechnungsdirektor a. D. Fritz Diehm hier, vollendet mit dem 24. ds. Mts. in körperlicher und geistiger Mäßigkeit sein 70. Lebensjahr. Durch gediegene und vielseitige bürgerliche Tätigkeit ist er eine fastbetrachtbare Persönlichkeit geworden. Insbesondere nehmen seine zuletzt veröffentlichten Sammlungen lustiger Mundartgedichte „Aus'm Kraut-Sackel“ einen hervorragenden Platz ein auf dem Gebiete der humoristischen Literatur. Dem Geburtstagskind um ihre besten Wünsche für sein ferneres Lebensalter.

Eingziehung alter Rentenbankscheine. Durch Bekanntmachung vom 20. Dezember ruft die Deutsche Rentenbank die Rentenbankscheine zu fünf Rentenmark — ohne Kopfbildnis, mit Ausfertigungsdatum vom 1. November 1923 — zur Eingziehung auf. Die aufgerufenen Scheine können bei den öffentlichen Kassen noch bis zum 31. Januar 1927 in Zahlung gegeben werden. Bei den Kassen der Reichsbank aber bis zum 14. April 1927 gegen andere Rentenbankscheine oder gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden. Mit Ablauf des 14. April 1927 werden die aufgerufenen Rentenbankscheine kraftlos. Es ersicht damit auch die Umtausch- und Einlösungspflicht der Deutschen Rentenbank. Anstelle der durch diese Bekanntmachung aufgerufenen Rentenbankscheine gelangen neue Scheine zu fünf Rentenmark vom 2. Januar 1927 mit dem Kopfbildnis eines Landwärtchens mit einem Weizenbündel, wie solche sich bereits seit dem 15. Juni 1926 im Verkehr befinden, zur Ausgabe.

Tödlicher Unglücksfall. Am Donnerstagabend stieg auf der Station Kleinfteinbach der Kaufmann Benz von hier aus dem Eisenbahnzug heraus, da sich in dem betreffenden Abteil kein Klosett fand, und wollte dann wieder einsteigen, als sich der Zug bereits in Bewegung gesetzt hatte. Dabei fiel er vom Trittbrett und kam unter die Räder des Zuges zu liegen. Es wurden ihm der rechte Arm und die linke Hand, sowie ein Bein abgefahren. Man verbrachte den Verunglückten, nachdem man die verletzten Glieder rasch abgebandelt hatte, mit dem gleichen Zuge nach Durlach und lieferte ihn dort ins Krankenhaus ein, wo er seinen schweren Verletzungen bald darauf erlag. — Wie uns noch weiter mitgeteilt wird, ist der Verunglückte, der im 48. Lebensjahr stand, verheiratet. Er war hier Seitenstraße 150 wohnhaft.

Der Kraftfahrzeugüberwachungsamt des Deutschen Automobilhändlerverbandes. Der Deutsche Automobilhändlerverband hat für die Kunden seiner Mitglieder in großzügiger Weise einen regelmäßigen Überwachungsamt für Kraftfahrzeuge eingerichtet. Die Automobilkäufer erhalten durch die Automobilhändlerhandlungen 4 Gutachten — je einen für jedes Vierteljahr gültig — auf Grund deren sie ihr Kraftfahrzeug einer dem Verbande angehörenden Handels- und Reparaturfirmen zur Kontrolle vorführen dürfen. Die Prüfung und Unterzeichnung des Kraftfahrzeuges, die völlig kostenlos durchgeführt wird, hat sich, soweit das ohne Demonstratione möglich ist, auf alle für den Betrieb wesentlichen Teile zu erstrecken. Insbesondere sind zu untersuchen: Motor (Abhören auf Geräusche), Getriebe, Hinterachse, Vorderachse, Lenkung, Federn, Bremsen. Es ist eine Kontrolle der Verbrennung und der Schmierung vorzunehmen, sowie eine kurze Probefahrt. Ueber den Befund erhält der Besitzer des Kraftfahrzeuges einen Prüfungsbericht nach dem vom Deutschen Automobilhändlerverband herausgegebenen Schema. Dem Kraftfahrzeugbesitzer werden auf Verlangen auch alle zwischentzeitlichen Auskünfte und Rathschläge für den Betrieb seines Fahrzeuges gegeben. Diesem kostenlosen Kraftfahrzeugüberwachungsamt des Deutschen Automobilhändlerverbandes unterstehen zurzeit bereits mehr als 11 000 Kraftfahrzeuge.

Lx-Telegramme. Seit dem 15. November v. J. können Telegramme zu festlichen Gelegenheiten — Geburtstag, Eingetragene Verlobung, Hochzeit, Jubiläum usw. — auf Wunsch des Absenders oder des Empfängers auf einem künstlerisch ausgeführten Formblatt zugestellt werden. Der Absender hat vor die Aufschrift des Telegramms den gebührenpflichtigen Vermerk = Lx =

Lohnsteuererstattung für das Kalenderjahr 1926.

Ueber die Erstattung von Lohnsteuer für 1926 wurde von den Finanzämtern ein Merkblatt für die Erstattung der Lohnsteuer herausgegeben:

Wer kann einen Erstattungsantrag für 1926 stellen?

Jeder Arbeitnehmer, der für das Kalenderjahr 1926 nicht zur Einkommensteuer veranlagt wird, sofern er im Kalenderjahr 1926 mindestens 4 R.-M. Lohnsteuer entrichtet hat und einer der unter II bezeichneten Erstattungsgründe vorliegt. Es sind das Arbeitnehmer, die entweder nur Arbeitslohn im Betrage von nicht mehr als 9200.— R.-M. bezogen haben und die Arbeitnehmer, deren Gesamteinkommen (Reineinkommen) 8000 R.-M. nicht übersteigen hat, wenn in diesem Gesamteinkommen außer Arbeitslohn noch sonstiges Einkommen von nicht mehr als 500.— R.-M. enthalten ist.

aus welchen Gründen kann ein Erstattungsantrag gestellt werden?

- 1. Wenn infolge Verdienstaufhalles, z. B. teilweise Arbeitslosigkeit, Krankheit, Aussperrung, Streik, Kurzarbeit, der steuerfreie Lohnbetrag von regelmäßig 1200.— R.-M. und die nach dem Familienstand freibleibenden Beträge (also z. B. bei einem Lebigen 24.— R.-M., bei einem Verheirateten ohne Kinder, 26,40 R.-M., bei einem Verheirateten mit 1 Kind 28,80 R.-M. wöchentlich usw.) im Laufe des Jahres 1926 nicht voll berücksichtigt worden sind.
2. Wenn im Jahre 1926 die Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse wesentlich beeinträchtigt worden ist z. B. außerordentlicher Belastung durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder, mittellose Angehörige, Krankheit, Körperverletzung, Verschul-

zu sehen, der als ein Tagwort gezählt wird. Für die Ausfertigung eines Telegramms auf Kunstblatt wird außer der Telegraphengebühr eine Sondergebühr erhoben, die bei Telegrammen bis zu 50 Wörtern 1 R.-M. beträgt. Für längere Telegramme erhöht sich die Sondergebühr um 40 Pf. für jede weitere volle oder angefangene Reihe von 50 Wörtern. Während seit Einführung der Lx-Telegramme die Absender von Glückwunschkarten und der Neueinrichtung recht großen Gebrauch gemacht haben, scheint es weniger bekannt zu sein, daß auch die Empfänger von Glückwunschkarten, soweit diese den Vermerk = Lx = nicht tragen, bei ihrer Zustellbarkeit die Ausfertigung auf Kunstblatt beantragen können. Die Sondergebühr ist in diesem Falle die gleiche und wird von den Empfängern eingezogen.

Wieviel verschiedene Briefmarken gibt es? Nach einer philatelistischen Zusammenstellung haben die Staaten Europas bisher allein etwa 26 000 verschiedene Briefmarken herausgegeben. Dazu kommen noch etwa 40 000 des überseeischen Auslands, so daß sich eine Gesamtzahl von 66 000 Exemplaren ergibt, eine Zahl, die durch die ständigen Neuerwerbungen ständig im Wachsen begriffen ist. Ein Sammler müßte 35 Jahre lang täglich 5 Marken erhalten, wollte er diese Ansammlung von Werten und Abarten in die Hand bekommen. Viele davon sind überhaupt nicht mehr zu bekommen. Eine große Seltenheit ist z. B. die rote 1-Cent-Marke von Britisch-Guayana aus dem Jahre 1856, die 1920 von einem amerikanischen Sammler auf einer Versteigerung um 30 000 Dollar versteigert wurde. Zwei der berühmtesten Mauritiusmarken von 1847 wurden in der gleichen Versteigerung um „nur“ 160 000 Goldfranken bezahlt. Diese beiden Werte sind nun dieser Tage in die Hände eines gewissen Mr. Hind übergegangen, der sie um die hübsche Summe von 55 000 Dollar erwarb.

Rückgang der Pharmaziestudierenden. Gegen 1925 hat sich die Zahl der Pharmaziestudierenden im Jahre 1926 erheblich verringert. Im Sommersemester 1925 betrug sie an den deutschen Universitäten 1613, im Wintersemester 1925/26 noch 1408, im Sommersemester 1926 918 sie ein drit. Techn. Hochschulen zurück auf 1401.

Der Genfer Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten, Zweigverein Karlsruhe hielt am 18. Januar, abends in der Glashalle des Stadtparkes sein 25jähriges Stiftungsfest ab, das sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Der Ehrenvorsitzende, Herr Peter Deringer, begrüßte an Stelle des erkrankten 1. Vorsitzenden Herrn Walter Grams die erschienenen Gäste, Mitglieder, Arbeitgeber und Vertreter des Koch-Verbands. Der Redner erläuterte in kurzen Worten die Ziele und Zwecke des Genfer Verbandes, welcher in der ganzen Welt vertreten sei. Er gab den Anwesenden ein Bild des Gesamt-Verbandes, dessen Sitz in Dresden ist. Nachdem die Teilnehmer von Herrn Willy Eder in glänzender Weise unterhalten wurden, nahm Herr E. Anna die Führung vor. Die Mitglieder vor. Es erhielten Herr August sowie Herr Franz Pöschl eine für 15 jährige und einige Mitglieder für 5 jährige Zugehörigkeit das Ehrenzeichen. Die Lore für die reichhaltige Abendunterhaltung fanden schnellen Absatz. Das Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schwabach trug einen großen Teil dazu bei, das Fest zu einem glänzenden Verlauf zu bringen. Dem Festauschuß, bestehend aus den Herren G. M. Tauber, M. Pfaffenstern, C. Schaffner und C. Münch gebührt für die glänzende Arbeit Anerkennung.

„Bierabacker „Zum Elefanten“. Das Programm wird eröffnet durch Margu König, welche als Spitz-, Charakter- und Pianofortenspielerin sehr hübsches leistet. Räte Delfand ist ein Tanz-Girl, das sich sehen lassen kann. Dr. G. Hemmer und Frau bringen in „Alte Wien“ in Lied und Tanz ganz angenehme Unterhaltung. Der Mimiker Albert Weisner bringt in schöner Weise verschiedene Kompositionen und andere bedeutende Persönlichkeiten der Geschichte. Ein hervorragender Komiker ist Lambert van Der, welcher das zahlreich anwesende Publikum aufs beste unterhält. Auch der Ansager macht seine Sache gut, so daß in Verbindung mit der Kapelle das Programm in jeder Beziehung einen schönen Verlauf nimmt.

Vorzeichen der Veranfaller.

Herrenmenten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der diesjährige Herrenmenten schon im Februar beginnt, um allen Teilnehmern im Laufe des Jahres die praktische Ausbildung ermöglicht zu können. Auch an einem Samstags-Abendkurs, der Aufschluß über erste Hülfsleistungen in Unglücks- und Krankheitsfällen, können noch einige Damen teilnehmen. (Näheres siehe in der heutigen Ausgabe.)

Ein Tanz- und Kapellenabend findet am Samstagabend in sämtlichen Sälen der alten Bräuererei Obpfer und im Hofsenerbräuereifakt. Für nötige Stimmung und Humor ist gesorgt.

Karlsruher Filmchau.

tz. Badische Lustspiele. „Die weiße Schwester“. Ein Film aus der römischen Gesellschaft, gelehrt von der Phoebus-Film A.G. Berlin. Alles kitschige ist aufs glücklichste vermieden. Die Liebesgeschichte der jungen, schönen Angela Chiaromonte, ihre Kämpfe um die Rettung, der Abstieg, die Todesnachricht, die Szenen im Kloster — alles ist in großartigen, jedes hohen Pathos entbehrenden Szenen aufgebaut. Wir erleben eine Naturkatastrophe, einen Ausbruch des Vesuvius und die Flucht der bedrohten Bevölkerung in padenden, echtes Leben ausströmenden Bildern. Die Hauptrolle spielt Lilian Gilj mit der an ihr bekannten Anmut und lieblichen Mädchenhaftigkeit. Die großartigen Landschaftsbilder, teils aus der Gegend von Neapel und am Fuße des Vesuvius aufgenommen, teils in Nordafrika sich abspielend, tragen viel zu dem eigenartigen Reiz des Filmes bei, der ihm auch hier den wohlverdienten Erfolg erringen wird.

Harry Hill auf Welle 1000. In den Atlantik-Richtspielen läuft ab heute der neue Sensations-Großfilm „Harry Hill auf Welle 1000“. Die Hauptrollen sind besetzt mit Harry Hill, Marga Lindt, Evi Eva, Paul Morgan, Ernst Verhees usw. Das Manuskript stammt von Dr. Kurt J. Braun und gibt den Hauptdarstellern reichlich Gelegenheit, ihr sportliches Können und ihren Wagemut beim Motorrad- und Trabrennen, bei tollkühnen Verfolgungen auf der Eisenbahn, im Flugzeug, beim Fallschirmabprung und bei hundert anderen Sensationen zu zeigen. Wegen anderweitiger Dispositionen kann der Film nur Samstag, Sonntag und Montag gezeigt werden.

zung, Unglücksfälle, und dies nicht schon durch Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages beim Steuerabzug berücksichtigt worden ist.

2. Wenn ohne Vorliegen der unter 1. u. 2. bezeichneten Voraussetzungen im Jahre 1926 vom Arbeitslohn Steuerabzugsbeträge einbehalten worden sind, obwohl der Arbeitslohn weniger als die im Einkommensteuergesetz vorgegebenen Freibeträge ausgemacht hat. Diese Freibeträge, auf das Jahr umgerechnet, sind bei den Finanzämtern und Bürgermeistern zu erfahren.

Wann und wo muß der Antrag gestellt werden?

In der Zeit vom 1. Januar 1927 bis 31. März 1927 beim für den Arbeitnehmer zuständigen Finanzamt. Dabei ist ein vom Finanzamt herausgegebener Vordruck genau auszufüllen. Anträge nach dem 31. März werden abgelehnt.

Welche Unterlagen sind dem Antrag beizufügen?

- 1. Die Steuerkarte für 1926, sofern für den Steuerabzug Steuermarken verwendet worden sind, die Einlagebogen, die im Kalenderjahr 1926 zum Einleiben und Entwerfen von Steuermarken verwendet worden sind.
2. Die Durchschrift des Lohnsteuerüberweisungsblattes, das der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer zur Verfügung stellt, aus dem die Höhe des Arbeitslohnes, die einbehaltenen Lohnsteuer und Angaben über die Zeit der Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. hervorgehen.
3. Bei Krankheit Bescheinigung der Krankenkasse, bei Arbeitslosigkeit eine Bescheinigung der Erwerbslosentrolle. Erstattet wird niemals mehr als im Jahr 1926 einbehalten worden ist.

Turnen * Spiel * Sport.

Internationale Fußballturnier in Jülich. Die Studienkommission der „Fia“ zur Behandlung der Frage einer Einführung des Europa-Pokals tritt am 5. Februar in Jülich zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Haakon Haakon liegt in Amerika. Der norwegische Mittelgewichtsschwimmer Haakon Hansen kehrte in Chicago Joe Gons bereits in der ersten Runde k. o.

K. F. B. — F. C. Phönix. Seit mehreren Jahren haben sich die beiden wegen des Sonntags nicht mehr zu einem Verbands-Spiel der ersten Klasse auf dem K. F. B. Sportplatz getroffen. Diese Tatsache zeigt die wechselvolle Geschichte der heiligen Graspervereine. Der Verlauf der diesjährigen Saison hat bemerkt, daß die Vereine des Niederganges endgültig zum Abschluß gekommen ist. K. F. B. und Phönix haben durch ausgezeichnete Leistungen den Ruhm der alten Fußballstadt wieder weit in die Lande getragen. Die Spiele der letzten Wochen haben bei beiden Vereinen den Jenths des Könnens und die sportliche Leistungsfähigkeit aufgezeigt. Der hartnäckige Widerstand des Stadionsbesitzers gegen den Tabellenführer K. F. B. Stuttgart und der überwältigend 9:2-Sieg des bisherigen Bezirksmeisters in Freiburg gegen den dortigen Klub haben überall aufhorchen lassen. Das Schicksal der Bezirksliga in der höchsten S. abt der nach Genesung der erkrankten Spieler kompliziert anstretenden Mannschaften wird nicht sein, was es einst war: der Großkampf sportlich richtig gegen den Gegner um die Erzielung der besten Leistung in der alten Fußballstadt Karlsruhe! — Vor dem Spiele: K. F. B. II — F. C. Phönix II.

Die Verbandsspiele in Württemberg — Bader am Sonntag.

Nochmals kommt als Finale der diesjährigen Bezirksmeisterkämpfe die ganze Begeisterung an den Punktspielen zum Durchbruch. Die beiden Meister sind entschlossen, auch die eventuellen Aufstiegskandidaten sind herausgewirbelt. In der Mittelgruppe steht die Reihenfolge von geringfügigen Änderungen abgesehen, auch schon fest. Trotzdem werden die Kämpfe des kommenden Sonntag für Karlsruhe, Stuttgart, Freiburg und Heilbronn ein Ereignis werden. Auf der ganzen Front stehen die erbittertesten Lokalrivalen einander gegenüber.

K. F. B. — Phönix. Langsam aber stetig bekommt diese Gruppierung wieder Klang in Karlsruhe. Es gab Zeiten — sie sind noch nicht so lange verflossen —, da dachte man mit begrifflicher Behmut an die Glanzzeiten der beiden Meistervereine. Die Zeiten haben sich geändert. Ein energiegelotes Aufstehen, konsequente Umstellung auf die Erfordernisse des Tages haben den Wagen wieder flott gemacht, auf den man über die Grenzen des Bezirks hinaus allenthalben mit bewundernd-neidlichen Blicken sieht. Wohin der K. F. B. kommt, da füllt sich die Kassen, da rennt das Volk, da staunt die Menge. Und Phönix? Gerade die Kanonen des Bezirks mußten die wiedergegründeten Phönixtruppen auf eigenen Leib verspüren. Heilbronn, Kiders, Freiburg, auch der Vf. B. können hier, von ein Lied singen.

Es versteht sich von selbst, daß beide Vereine das stärkste verfügbare Spielmaterial in die Kampfarena werfen. Mannigfache Schwierigkeiten, nicht zuletzt auch die Grippe, machen es den Vereinsleitungen unmöglich, schon jetzt definitive Mannschaftsaufstellungen zu veröffentlichen. Eines steht fest: Karlsruhe und Umgebung, soweit es Sportinteresse hat, wird am kommenden Sonntag hinter der Telegraphentaste den Kampf um die Vorherrschaft in Karlsruhe verfolgen.

In Freiburg steht der rühmlich bekannte F. C. mit seinem machtvoll angeschlossenen Rivalen Sportklub im Kampfe. Viele das Fußballspiel nach den gezeigten Leistungen und der papierernen Mannschaftsstärke untrügliche Schlüsse zu, so müßte man dem Sportklub imponierende Siegeschancen geben. In diesem Fall wäre ein 4:1 für den Sportklub den Verhältnissen entsprechend. Aber der F. C. kann trotz alledem Fußball spielen und auch das Glück tanzen ihm hold sein.

Auf dem Sportklubplatz in Stuttgart wird die letzte Hürde im Meisterkämpfenn genommen. Gewinnt Vf. B., auch dieses letzte Spiel gegen den Sportklub Stuttgart, dann ist er unbesiegtener Bezirksmeister. Die Karlsruher kommen sich an den letzten rettenden Anker (oder Strohhalm?), nämlich an die Tatsache, daß der Vf. B. m. W. auf dem Sportklubplatz in letzter Zeit keinen Sieg mehr zu verzeichnen hatte. Auch die in Stuttgart mehr als anderswo aus begrifflichen Gründen gesteigerte Lokalrivalität könnte man in Karlsruhe vorläufig als Erfolg buchen. Der Sonntag wird zeigen, ob eine Gegenüberholung notwendig wird.

Auch auf dem Bädinger Platz wird es heiß hergehen. Die Heilbronner Rasenspieler sind in Ortskämpfen doppelt stark. Unter der Voraussetzung, daß Heilbronn komplett antreten kann, wird es den Bädinger sehr schwer fallen. Das Deckungsbolwerk der Rasenspieler erfolgreich zu durchbrechen. In der Kreisliga herrscht am kommenden Sonntag Ruhe.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe

Sterbefälle. 21. Januar: Franz von Feder, 68 Jahre alt, Major a. D.; Karl Jümann, 66 Jahre alt, Fabrikarbeiter a. D.; Karl Schneider, 66 Jahre alt, Viehhändler; Karoline Schick, 78 Jahre alt, Ehefrau von Christian Schick, Landw.

Advertisement for Citocol dye tablets. Text: 'Färbt ohne Kochen mit Citocol Brauns Kaltfärbende Stofffarben Tablette'. Includes an image of the product box and contact information: 'Erhältlich in Drogeriehandlungen u. Apotheken'.

Zur Eröffnung des „Café Museum“

Karlsruhe i. B.

SONDERBEILAGE ZUR BADISCHEN PRESSE

22. Januar 1927

Die Eröffnungsfeier.

Wie schon kurz gemeldet, fand gestern vormittag 11 Uhr in Anwesenheit einer großen Anzahl geladener Gäste die Eröffnung des neuen Café Museum statt, dessen Fertigstellung sich infolge der Schwierigkeiten beim Umbau um einige Wochen verzögert hatte. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. Vertreter von staatlichen und städtischen Behörden, zahlreicher Vereine und Korporationen des Handels, Handwerks, der Industrie und des Bankwesens.

Den Auftakt der Eröffnungsfeier bildete die Egmont-Ouvertüre, bei der die Hauskapelle den Beweis lieferte, daß sie auf einer hohen künstlerischen Stufe steht.

In einer kurzen Ansprache begrüßte Herr Borcher, unter dessen Leitung auch das abgebrannte Café Museum stand, die Gäste. Er führte dann u. a. weiter aus:

Meine Herren! Sie hatten bei Besichtigung der inneren technischen Anlagen und beim Durchschreiten der Gasträume Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß hier etwas Neues geschaffen wurde, das weit über den Rahmen eines alltäglichen gastronomischen Betriebs hinausragt. Herr Architekt Frommholz und ich hatten von vornherein das Prinzip, hier im Hause Waldstraße 32 etwas ganz Neues entstehen zu lassen. Wir wollten überall, wo es möglich und praktisch durchführbar war, unsere eigenen Ideen



Der Kaffee-Salon im 2. Stod. (Photogr. Langenauer u. Zappen.)

Energie, sein volles geistiges Können in den Dienst meiner Sache gestellt und bei der Ausführung dieses Baues eine vorbildliche Treue bewiesen. Ebenso auch die Kassierin Fräulein Nagel.

Run, meine Herren, wird sich wohl mancher unter Ihnen finden, der sich die Frage vorlegt hat, aus welchen Gründen ich im Vollherbst meines Lebens noch solche Unternehmungen wage. Meine Herren, von Geburt und Abstammung bin ich Braunschweiger, allerdings seit dreißig Jahren akklimatisierter Badener. Wir Ostfalen oder Niederachsen haben alle etwas an uns, das man gemeinhin vorwegenein Wagenhut nennen darf. Haben wir ein bestimmtes Ziel vor uns, so gehen wir mit einer selbstlicheren Stürze ans Werk, die fast an Härte, an abweisende Verlässlichkeit grenzt. Auch ich habe gewagt, in unerklärlicher Vertrauen an ein Deutsches Reich mit großer Vergangenheit und werdender Größe, und ich glaube — das ist mein weltliches Evangelium — an ein Reich, das aus Schutt und Asche einstens wird wieder aufstehen zu ehrender Höhe in junger Kraft, aber im treuen Glauben und Nievergessen der Grostaten unserer Väter in der Vergangenheit für Deutschlands Wohl und Einheit. Ueber den Einang dieses Geschäftes werde ich — sinnbildlich gesprochen — schreiben: Vor dem Geschäft die Ehre! Meinen Gästen werde ich vom Guten das Beste geben, und der Behörde werde ich die denkbar größte Garantie für einen geregelten Wirtschaftsbetrieb bieten.

Mögen sich alle, die mich mit ihrem Besuch beehren, im Café Museum wohlfühlen, mögen sie sich

entwickeln und zur Ausführung gelangen zu lassen. Wir haben gemißmaßen das, was Sie nun vollendet vorfinden, gemeinsam, in gegenseitiger Ergänzung zur Tat anwachsen lassen, geleitet von der Absicht, nirgends nachzugeben, sondern etwas Besonderes zu erstellen, zur Ehre unserer beiden Berufe, zur Zierde der Stadt Karlsruhe und des ganzen badischen Landes; — ja, wir waren sogar vermessend genug, ein Café bauen zu wollen, das mit tonangebend sein sollte, weit und breit: ob uns dies gelungen ist, muß ich dem Urteil meiner Gäste, der maßgebenden Persönlichkeiten meines Faches, der Baukunst und der Künstlerschaft überlassen. Eines darf ich heute mit aller Gewißheit behaupten, daß wohl noch selten seit Ausführung eines Baues und innerer Einrichtung soviel Energie, Sorgfalt, Liebe und unermüdliger Arbeitswille zur Verwirklichung gelangte als gerade hier beim Museums-Neubau.

Alle, welche mitgearbeitet haben an dem Gelingen dieses Wertes, an meiner Kronenkrönung, sage ich — vom Lehrlingen bis zum Meister — von dieser Stelle aus meinen besten Dank. Jeder hat hier ein Meisterstück geliefert. Besonderer Dank gebührt dem Architekten Herrn Frommholz für das vollbrachte Meisterwerk. Auch unser Geschäftsführer Herr Henke hat seine ganze Kraft und

NAGEL & WEBER-Karlsruhe

Schlosserei und Eisenwaren-Fabrik
Telefon Nr. 706, Karlstraße Nr. 90

Eisenkonstruktionen

Bauschlosserarbeiten / Tür- und Fensterbeschläge

Sonderfabrikate:

Kippflügelverschlüsse / Torbänder / Gardinenhaken etc.

Lieferer der Eisenkonstruktionen zum Kaffee Museum.

JOSEF HELD

ARCHITEKT

Maurer-, Zimmer- und Betonbau-Geschäft
Unternehmung für Hoch- und Tiefbau

Platten-Beläge, Neu- und Umbauten und Reparaturen

KARLSRUHE

Südendstraße 24

Telefon Nr. 560

DREYFUSS & SIEGEL G.m. b. H.

Karlsruhe, Kaiserstraße 197

MOBELSTOFFE / TEPPICHE / DEKORATIONEN

Größte Auswahl, beste Qualität, billigste Preise

Spezialität: Ausstattung von Cafés, Kinos, Theater etc.

VALENTIN HAITZ

Rheinstraße 13

Fernspr. Nr. 691

Elektrische Anlagen

Jeder Art, jeder Größe!

SPEZIALITÄT:

u. a.

Agelindus-Leuchtröhren-Anlagen!

KONRAD SCHWARZ

Spezialgeschäft

für sanitäre Anlagen und Beleuchtungs-Kunst

KARLSRUHE WALDSTR. 50



Lieferant der Beleuchtungs-Körper und sanitärer Anlagen!

C. LORENZ Aktiengesellschaft

Zweigniederlassung Karlsruhe

KAISERALLEE 25

Fernsprecher Nr. 6648/47

Telegr.-Adr.: Signalwerk

STAMMHAUS:
BERLIN-TEMPELHOF
(LORENZWEG)

BAUABTEILUNGEN:
MANNHEIM / FREIBURG i. Br. / BADEN-BADEN
PFORZHEIM / SAARBRÜCKEN
TRIER / STRASSBURG

Das
Spezialhaus
für moderne gediegene
Kaffee- u. Restaurant-
Einrichtungen

OTTO BÜTTNER

KARLSRUHE

Glas-
Porzellanwaren
neue Formen und Dekore
moderne Stühle
Erste Referenzen

JOS. ENDERLE

Spezialgeschäft für sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Gegründet 1887 **Blechnerei** Fernsprecher 127
Werkstätte und Bureau Waldstr. 20 ▲ Laden und Ausstellung Waldstr. 16/18

Fachmännische Beratung und Kostenberechnungen frei!

Ia. Referenzen

LINOLEUM

größte und reichhaltigste Auswahl
Billigste Preise * am Stück, Teppiche, Läufer u. Vorlagen * Billigste Preise
Verlegearbeiten werden fachmännisch ausgeführt.

Kaiserstr. 215 **ARETZ & Co.** Telefon 219

Über der Last und Arbeit des Tages und der Verdrücktheit des Lebens hier in mäßiger Vergessenheit und Zerstreuung finden, möge hier durch die gebotene Musik eine Stätte des Frohsinns werden und die gebotene Lektüre, welche in den verschiedensten Geschmacks- und Geistesrichtungen vorhanden ist, dazu beitragen, politische Gegenstände zu überbrücken und durch den geistigen Meinungsaustausch hier eine kleine Quelle entspringen, welche einmündet in das Sammelbecken deutscher Treue, nationaler Würde, Vertrauen zum Vaterlande und wachsender politischer Vernunft und Reife.

Alle diese Tugenden sollen ausfluten und ausströmen in das Meer der großen Einheit des deutschen Volkes. Das ist mein Wunsch, den ich am heutigen Tage zum Ausdruck bringen möchte. — Mein höchster Wunsch aber soll der sein: Unser aller Meister möge einen guten Stern über diesem Hause leuchten lassen und das von mir vollendete Werk segnen. — Das wolle Gott. (Lebhafte Beifall.)

Namens der Freunde des Herrn Borchers dankte Herr Gehring Herr Borchers für die Schaffung dieses neuzeitlichen Unternehmens. Er hob hervor, daß der Wagemut des Herrn Borchers der deutschen Kunst und dem deutschen Handwerk Gelegenheit gegeben habe, hier etwas Vollendetes zu schaffen. Mit den besten Wünschen für eine gedeihliche Entwicklung des Unternehmens schloß der Redner.

In vollendeter Weise spielte die Kapelle sodann den „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ aus der Oper Tannhäuser.

Zum zweiten Male ergriff Herr Borchers das Wort, um den anwesenden Mitgliedern der Museums-Gesellschaft, insbesondere den Herren Fissel und General von Barsewisch, zu danken, daß sie gewissermaßen zum zweiten Male heute die Taufpatenstelle übernommen haben an einem von ihm ins Leben gerufenen Geschäft. Er erinnerte daran, daß die Herren es waren, die im Jahre 1912, als er wegen Pachtung des alten Café Museum nach Karlsruhe kam, mit der Ausarbeitung und Gründung und des damaligen Pachtvertrages betraut waren. Weitere Worte der Anerkennung widmete Herr Borchers auch dem Bauunternehmer Herrn Schumacher, der energisch und zielbewußt das neue Unternehmen gefördert habe.

Namens der Handwerkskammer und des gesamten Karlsruher Gewerbes sprach Herr Schlossermeister Ernst Blum Herrn Borchers den Dank aus für die Errichtung des neuen Cafés, durch die Kunst und Handwerk in dieser arbeitsarmen Zeit Verdienstmöglichkeiten geboten worden sei. Unter der Leitung des Herrn Architekten Frommholz sei hier meisterliche Qualitätsarbeit geliefert worden.

Dem Geschäft mit seinem wagemutigen Unternehmer wünschte der Redner vollen Erfolg.

Namens der Museums-Gesellschaft beglückwünschte Herr Oberst Glöckner Herrn Borchers zu seinem neuen Werke. Das alte Café Museum sei hier wieder in alter Pracht und Hertzlichkeit auf-erstanden. Die Mitglieder der Museums-Gesellschaft hätten auch hier gerne die Patenschaft übernommen, weil sie überzeugt seien, daß die Tradition des alten Museums und dessen vornehmer Charakter durch Herrn Borchers in guter Weise gewahrt werde. Das Unternehmen liefere aber auch den Beweis, daß deutsche Kraft und deutscher Wagemut trotz der schweren Schicksalsschläge nicht verloren gegangen seien, so daß man die berechtigte Hoffnung haben dürfe, daß es auch in Deutschland wieder vorwärts gehe. (Beifall.)

Herr Architekt Frommholz gab sodann in kurzen Zügen einen Ueberblick über die geleistete Arbeit.

In einem an den Vortrag anschließenden Rundgang konnten sich die Gäste überzeugen, daß Kunst und Handwerk in dem neuen Café Museum in vorbildlicher Weise Hand in Hand gearbeitet und damit etwas geschaffen haben, das nicht nur zu einer Sehenswürdigkeit der Stadt Karlsruhe, sondern des ganzen badischen Landes geworden ist.

Auch wir wünschen dem neuen Unternehmen alles Gute für die Zukunft!

Der Neubau des Kaffee Museum.

Bei der Planung des Kaffee Museum hatte der Architekt das Bestreben, aus dem an und für sich alten Hause Waldstraße Nr. 32 ein großzügiges, feines, gemüthliches und betriebstechnisch auf höchster Höhe stehendes Kaffee zu schaffen. Der Umbau dürfte wohl zu den schwierigsten in hiesiger Stadt ausgeführten zählen. Es sollten vor allem, keinerlei Säulen und Unterzüge die Wirkung der Innenräume beeinflussen. Deshalb war es erforderlich, eine umfangreiche Eisenkonstruktion einzubauen. Die einzelnen Räume wurden so praktisch wie möglich angelegt.

Durch einen Windfang gelangt man in das Kaffee des Erdgeschosses. An dieses Lokal schließen sich drei Eignischen, ein Garderoberraum, 2 Telefonzellen, das Büfett, die Kaffeetische und sonstige Nebenräume an. Von diesem Lokal aus führt außerdem eine Treppe nach dem 1. Obergeschoß zum Roten Saal. Dieser ist gleichfalls mit einer Eignische ausgestattet. Auf demselben Geschoß befindet sich außerdem die Personal-Küche.

Im zweiten Obergeschoß sind eine größere Anzahl freundliche Aufenthalts- und Schlafräume für das männliche Personal, sowie verschiedene Vorratsräume und eine Wäscherei mit elektrischem Betrieb mit anschließender großer Trodterrasse untergebracht.

Im dritten Obergeschoß befinden sich gleichfalls eine große Anzahl freundlicher Aufenthalts- und Schlafräume für das weibliche Personal.

Im Untergeschoß sind modern eingerichtete, besonders gut gefällte Toiletten eingebaut. Außerdem sind dort verschiedene Wirtschaftskeller, Weinsteller, Bierkeller und die Kühlanlage sowie der Kessel- und Kohlenraum für die Warmwasserheizung und Warmwasserbereitung untergebracht.

Bei der Ausstattung der Innenräume war das Augenmerk darauf gerichtet, diesen den Charakter eines vornehmen und behaglichen Kaffees zu geben. Die Wände des unteren Lokals wurden mit mahagonipolierter Vertäfelung und blau-grün gemusterter Seiden-Letto verkleidet. Die Decke, deren Stuck von dem Bildhauer Sutor ausgeführt wurde, ist im Creme-Grundton mit weißen Ornamenten gehalten. Bei der Wahl der Möbelbezugsstoffe wurde sowohl auf die Strapazierfähigkeit als auch auf die Farbenstimmung des Raumes größter Wert gelegt, sie wurden farblich gewählt. Für die Beleuchtung wurden Messing-

Der Junker & Ruh Kaffee - Gasherd

im Kaffee Odeon hat sich so glänzend bewährt, dass das gleiche Modell auch im neuen Kaffee Museum aufgestellt fand

Prospekte, Zeugnisse, Referenzlisten etc. durch
Junker & Ruh A. G.
KARLSRUHE i. B.

RECKER & HAUFLER
Belfortstraße 9
Spezialgeschäft für Herde, Ofen u. Bäder



Junker & Ruh Gross-Gasherde, Grills, Brat- und Backöfen, Wärme-Schränke erfüllen alle Ansprüche einer Großküche

W. BOLÄNDER
Spezial-Haus
für
Bekleidung und Ausstattung
Dekorationen, Teppiche, Wäsche
Lieferant des Café Museum.

KARL SCHWARZ
Spezialgeschäft der Installations- u.
Beleuchtungsbranche.
KARLSRUHE
Kaiserstrasse 156 (gegenüber der Hauptpost). Telefon Nr. 56

KARL MARTIN

Möbel- und Bauschreinerei
KARLSRUHE i. B.

Akademiestraße 9—11

Fernsprecher Nr. 1634

Prämiiert Frankfurt a. M. 1925.



LUDWIG SEIDERER

KARLSRUHE i. B.

Patent-Schiebefenster
bester Systeme.

Facetten-Schleiferei + Schautenstie.
Eichene Portalüren.



**MUSIKHAUS
SCHLAILE**
ODEON-HAUS
KAISERSTRASSE 175

Größtes Spezialhaus für sämtliche Musikinstrumente!

FEURICH-Rich. LIPP & Sohn

Flügel **KRAUSS** Planos
DIE BELIEBTESTEN MARKEN-FABRIKATE!

ODEON und COLUMBIA-Musikapparate, -Musikplatten
Unübertroffenes Electro-Aufnahmeverfahren!

Bei sämtlichen Instrumenten Teilzahlung gestattet!

Franz Jung, Karlsruhe

Fernsprecher 3229 Waldstraße 11 Gegründet 1888

Bau- und Möbel-Schreinerei
Glaserie

Ladeneinrichtungen u. Schaufensterbau

Tapetenhaus

ED. BECK * Karlsruhe

Fernspr. 3062 Kaiserstr. 156
gegenüber der Hauptpost

Spezialität:

Die lichteichten und waschbaren
Tekko-u. Salubra-Tapeten

Bergmann Elektr. Werke A. G.

Ing. u. Verkaufsbüro:

KARLSRUHE

Kaiserallee 25

Tel. 332 u. 333

Lieferung und Bau

von

Transformatoren - Stationen
Motoren jed. Art u. Spannung
Generatoren / Schaltanlagen
Centralen jeder Größe
Dampfmaschinen Installationsmaterial / Glühlampen
Heiz- u. Koch-Apparate / Zähler
Staubsauger / Kabel u. Drähte

Wir liefern: die automatische Crescent-Geschirr-Spülmaschine, den Heißwasser-Automat für die Kaffee- u. Teezubereitung, die Elektro-Kaffeemühle.

Wir wünschen auch Sie als Kunden zu gewinnen und gestatten uns deshalb, Sie höflichst darauf aufmerksam zu machen, daß wir als Spezialisten in Großküchen-Einrichtungen sämtliche Küchen-Maschinen nebst Zubehör in nur erster Qualität zu billigsten Preisen liefern! Hochachtungsvoll

Maschinenvertrieb für Küche u. Keller
G. m. b. H.

8471

KARLSRUHE i. B.

KAISERSTR. 104

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien Spezialhaus für Innendekorationen

Ständiger Eingang von Neuheiten in Dekorations-Stoffen, Gardinen, Stores, bunten Vorhängen.

PAUL SCHULZ

Waldstrasse Nr. 33

Gegenüb. d. Colosseum

SONDERBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE ANLÄSSLICH DER ERÖFFNUNG DES „CAFE MUSEUM“

Beleuchtungskörper mit Seidenglasschalen bestimmt. Es wurde durch diese eine halbindirekte sehr angenehme Beleuchtung erzielt. Die Nischen sind mit goldfarbener Seiden-Lokke verkleidet und haben gut wirkende verdeckte, indirekte Beleuchtung. Ganz originelle Keramikreliefs des Bildhauers Schneider und holzgeschnitzte Plafonds des Bildhauers Ferri schmücken diese angenehmen Nischen.

Mit starker Wirkung beherrscht das große Relief des Bildhauers Sutor das Musikerpodium. Am Büfett wurde eine Keramikverkleidung der Fayence-Fabrik Rüppurr angebracht. Diese wurde mit den Farben des Raumes in besten Einklang gebracht. Links des Eingangs belebt ein Originalgemälde von Aug. Gebhardt die Wandfläche.

Eine ganz entzückende Wirkung erreichte der obere Saal durch eine gaupolierte Thronvertäfelung mit roter Seidenstoffbehangung mit silbernen Ornamenten. Die Decke, welche von Bildhauer Hildebrand modelliert wurde, ist leicht rot abgetönt. Auch der Teppich, mit dem der ganze Saal ausgelegt ist, wurde zur ganzen Raumwirkung passend entworfen. Stimmungsvoll wirken die mattsilbernen Beleuchtungskörper, sowie die indirekte Beleuchtung der Nische. Große Beachtung verdient das dort befindliche Keramikrelief von Bildhauer Schneider sowie die Originalgemälde von Hempfing, Maillot und Eichrodt. Auf dem Wege zum oberen Saal sieht man eine famos wirkende Kadierung von Frh Seiberlich.

Das Büfett, die Kaffeefläche, Küchenanlagen, Wäscherei werden mit allen zeitensprechenden neuesten Einrichtungen versehen. Die Lokale, Toiletten usw. sind mit einer Be- und Entlüftungsanlage nach den neuesten Erfahrungen ausgestattet und durch eine vorbildlich angelegte Warmwasserheizungsanlage geheizt. Ein Verinselungsraum für die Belüftung im Sommer ist vorgesehen. Auch an eine moderne elektrische Musik- und Theaterfluhanzeigeranlage wurde gedacht.

Am Umbau und der Innen-Einrichtung beteiligte Firmen.

Maurerarbeiten: Philipp Schumacher, Baugeschäft, hier.
 Zimmerarbeiten: Josef Held, Baugeschäft, hier.
 Unterirdische Entwässerung: Theodor Trautmann, Baugeschäft, hier.
 Glaserarbeiten: Friedrich Nagel, Glasergeschäft, hier.
 Schlosserarbeiten: Nagel & Weber, Bauschlosserei, hier; Wilhelm Hofmann, Bauschlosserei, hier; Ernst Blum, Bauschlosserei, hier.



(Photogr. Karl Kellner J. Velten Nachf.)
 Die Lokalitäten im 1. Stod.

Installation: Konrad Schwarz, Installationsgeschäft, hier; Karl Schwarz, Installationsgeschäft, hier; Josef Enderle, Installationsgeschäft, hier; Emil Schmidt & Conf., hier.
 Elektrische Installation: Otto Schwarz-Haaf, Installationsgeschäft, hier.
 Leuchtreklame: Valentin Haig, Elektr. Installationsgeschäft, hier.
 Beleuchtungskörper: Konrad Schwarz, Installationsgeschäft, hier.
 Transformatorstation: Bergmann, Elektrizitätswerke A.-G. hier.
 Telefone: Lorenz A.-G., hier.
 Schreibarbeiten des unteren Lokals: Mackstahler & Barth, Schreinerei, hier; des oberen Lokals: Billing & Zoller, hier; der Nebenräume: Franz Jung, hier.
 Malerarbeiten: Ludwig Seiberer, Glaseri, hier.
 Schreinerarbeiten: Martin, Schreinerei, hier.
 Anstreicharbeiten: Arck & Co., hier.
 Drehtische: Grohlfark & Co., Hamburg.
 Malerarbeiten: Carl & E. Kacowitz, Malergeschäft, hier; J. A. Klingenfuss, Malergeschäft, hier.
 Tapeten - Tapetenlieferung: Eduard Bed, hier.
 Gipsarbeiten, Büffel-Einrichtung: Dittmar & Co., hier.
 Gardinenlieferung: Paul Schulz, hier.
 Dekorations: J. Stiel, hier; Richard Krepler, Maler, hier, Klapprechtstraße 21.
 Teppichlieferung, Möbelbezüge: Drehsfuß & Siegel G. m. b. H., hier.
 Marmorarbeiten: Konrad Gössel, hier.
 Plattenarbeiten: Julius Graf & Co., hier.
 Gasherdlieferung: Junfer & Ruh A.-G., hier.
 Kältemaschine, Kaffeemühle: Gl. Maschinenvertrieb für Küche und Keller, hier.
 Herdlieferung: Recker & Hauffler, hier.
 Serviettenlieferung: W. Bolander, hier.
 Glas und Porzellanlieferung: Otto Böttner, hier.
 Elektrischer Aufzug: Louis Nagel, Maschinenfabrik, hier.
 Glasaufsätze: Rottacker A.-G., hier.
 Tischdecken: S. Feibelmann, hier.
 Isolierungen: Karlsruheher Isolierwerk, Rüppurr.
 Heizung und Lüftung: Thiergärtner G. m. b. H., Baden-Baden.
 Eisenträgerlieferung: Berg & Strauß, hier.
 Schlosserarbeiten: Armbrust, Bauschlosserei, hier.
 Blecharbeiten: Friedrich Amolich, hier.

MARKSTAHLER & BARTH
KARLSRUHE
UNSER ARBEITSGEBIET

UMFASST DIE HERSTELLUNG VON

- FENSTER
- TÜREN
- BAUTISCHLERARBEITEN
- MOBEL
- INNENAUSBAUTEN
- TREPPEN
- LADENEINRICHTUNGEN
- TELEFONZELLEN

DIE WERKSTÄTTEN BEFINDEN SICH
 NEUREUTHERSTR. FENSTER- & TÜRFABRIK
 KARLSRUHE MOBELFABRIK

J. A. Klingenfuss
 Malergeschäft

Karlstrasse 119 * Fernruf Nr. 2538

Dekoration • Anstriche • Schriften
 Tapeten

H. Feibelmann
 KARLSRUHE
 Waldstrasse 13
 Fernsprecher Nr. 3713
 empfiehlt sich
 bei Bedarf in
Hotelwäsche

Otto Schwarz-Haaf
 Sanitäre und elektrische Anlagen
 Baulechnerei

Waldstraße 46 • Telefon Nr. 745

Ladeneinrichtungen
 vollständige Schaufensteranlagen und Ladenausbauten für alle Branchen. Einzelteile wie: Schaukasten, Schau- fenster gestelle, Glasschränke, Glasaufsätze, Glasabschlüsse, Ladentische usw. fertigt als Spezialität...

GUSTAV ROTTACKER A.-G.
 Nelkenstraße 28 KARLSRUHE Telefon Nr. 8076

Baugeschäft
Philipp Schumacher, Karlsruhe
 Gegr. 1830 Georgfriedrichstr. 28 Telef. 398
 Technisches Büro!

Ausführung von
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Spezialgeschäft für
Umbauten
 jeglicher Art!

Ausführung ganzer Bauten
 zu schlüsselfertiger Uebergabe!

Aufnahme der Bad. Pfälz.-Luftverkehrs A.-G.

BILLING & ZOLLER A.G.
 KARLSRUHE

Werkstät'en für den gefamten Innenausbau
 Einzeilmöbel :: Fenster :: Türen

EMIL SCHMIDT & KONS.
 INGENIEURE
 GEGRÜNDET 1869

Sanitäre
 und
 Elektro-Anlagen
 Zentral-Heizung

Technisches Büro: Hebelstr. 3
 Verkaufsraum: Kaiserstr. 209

„Schrempp-Printz-Bier“
Am besten mundets mir!

Büfettlieferung: Rost & Wetter, Schreinerei, hier.
 Glaserarbeiten: Haug, Glaser, hier.
 Niphtaltfußboden: Josef Krapp, Baugeschäft, Mühlburg.
 Parkettfußboden: Fritz Hajermals, hier.
 Linoleumlieferung: Linoleumfabrik Maginistankau,
 Kunststeinarbeiten: A. Lamz, Baugeschäft, hier.
 Waschmaschine: Bruno Huber, Konstanz.
 Rolladenlieferung: Karlsruher Jalousie- und Rollladenfabrik, hier.
 Glaschilder: Eduard Selinger, hier.
 Bilderrahmen: Gerber & Schwab, hier.
 Registrierkasse: National Registrierkassengesellschaft, hier.
 Konditorintensitäten: Vogelfang & Kuhn, hier.
 Trügerlieferung: E. J. Gilling, hier.
 Uniformen: Schröder & Fränkel, hier.
 Kassenkran: Wilhelm Weiß, hier.
 Feuerlöschvorrichtung: Radikalbambenerlöcher, Generalvertreter G. Fischer, hier, Karlstraße 29.
 Deckenbelle, Meißel: Bildhauer Sutor, hier.
 Deckenbelle: Bildhauer Hildebrand, hier.
 Holzplastik: Bildhauer F. v. H., hier.
 Kassadenbelle: Bildhauer M. A. Huber, hier.
 Keramik: Bildhauer Schneider, hier.
 Deckenmalerei: Kunstmaler Gebhardt, hier.
 Deckenmalerei: Kunstmaler Maffei, hier.
 Deckenmalerei: Kunstmaler Hemping, hier.
 Malerei: Kunstmaler Seiblich, hier.
 Feurich-Kluge u. verschiedene Musikinstrumente: Musikhaus Schalle, Odeon-Haus, Kaiserstraße 17.
 Das hiesige Bier liefert die Firma Schreypp-Prinz und die auswärtigen Biere die Biergroßhandlung Josef Fritz, hier.

Besondere Beachtung verdienen die Polstermöbel, die im unteren Raum mit sandfarbigem, im oberen Raum mit schieferfar-

bigem Spingelstoff bezogen sind. Diese Art des Bezuges wurde nach langer und sorgfältiger Ueberlegung als die zweckmäßigste erkannt.

Außer durch die Farbe des Bezuges wird die Gesamtwirkung des oberen Raumes bestimmt durch das zarte Rot des Belourtepichs und durch den warmen Ton und die graziose Musterung der Wandbespannung. Ein in bezugten Farben gehaltenes breiter Belourläufer bedeckt die Treppe vom Erdgeschoß zum ersten Stock. Bezugsstoffe, Bodenbelag und Wandbespannung stammen von der Firma Drehsfuß u. Siegel G. m. b. H., hier, die für die Ausstattung von Cafés, Kinos und dergleichen in weitem Umkreise bekannt ist und zahlreiche derartige Objekte in ganz Deutschland besorgt hat.

Die Firma Musikhaus Schalle, Odeon-Haus, die die Alleinvertretung der Feurich-Kluge und Pianos besitzt, bittet uns, die nachstehenden Künstlerurteile über den Feurich-Kluge, der nun auch im Cafe Museum gespielt wird, zu veröffentlichen:

Eugen d'Albert: „Es freut mich sehr, Ihnen bestätigen zu können, daß das Feurich-Instrument, welches Sie mir in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellten, in jeder Weise meine vollkommenste Zufriedenheit fand. Die Spielart war angenehm, und die Klangfarbe ausgiebig. Ich habe gern darauf gespielt.“

Ellen Ney: „Selten hat mir ein Kluge so zugelegt; der duftige, poetische Ton hat mich geradezu entzückt.“

Alfred Grünfeld: „Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung, Ihnen konstatieren zu können, daß Ihre Klüge, die zu spielen ich Gelegenheit hatte, geradezu ausgezeichnet, und zwar in jeder Beziehung sind. Es ist mir der wundervoll klingende Ton, sowie die ausgezeichnete vollendete Spielart besonders aufgefallen. Ich hoffe und wünsche, daß Ihre Klüge viel gespielt werden, denn sie gehören zu den besten und allerbesten Fabrikaten unserer Zeit.“

Wir werden noch besonders darauf hingewiesen, daß die Lukenbeleuchtung und die elektrische Leitungsanlage im Damencafé und den übrigen Stockwerken von der Firma Valentin Haib,

Rheinstraße 13, dem Inhaber der Vertretung der Fabrik: Aktien-Gesellschaft für Elektrizitäts-Industrie, Berlin, erstellt wurde.

Es handelt sich hierbei um eine ganz moderne, äußerst wirksame Reklamebeleuchtung aus „Mgclindus-Neon-Lichtstrahlen“, die in den höheren Städten, wie: Berlin, Frankfurt, Stuttgart, Mannheim schon sehr zahlreich vorhanden sind.

Die Firma Paul Schulz, Waldstraße 33, ist bei der Erstellung des Cafés erstmals mit einer größeren Arbeit in die Öffentlichkeit getreten und hat die ihr übertragenen Arbeiten auf Grund ihrer langjährigen Erfahrung in modernster Aufmachung ausgeführt. Die Firma lieferte sämtliche Vorhänge und Dekorationen für das Vaterlotal und auch die Dekorationen und Stores, die in einer ganz neuen Handarbeit, für den roten Saal. Die hierzu notwendigen Tapezierarbeiten wurden von Tapezier Bureau, Waldstraße 89, ausgeführt.

Das alte Museum.

Mit der Eröffnung des neuen Kaffees Museum wird die Erinnerung wachgerufen an das alte Kaffees Museum, und überhaupt an das frühere Gebäude der Museums-Gesellschaft, das in seiner Art für Karlsruhe nicht ersetzt ist und offenbar auch nicht ersetzt wird. Vor bald 8 Jahren, am 28. Februar 1918, wurde der schöne Bau des Opernhauses, der nicht nur die Gesellschaft „Museum“ ihres Heims, sondern die ganze Stadt ihres schönsten Konzerts- und Vortragsraumes beraubte, der noch heute bei allen, die ihn kannten, schmerzlich vermißt wird. Seit 1918 waren im Erdgeschoß die Räume eines modernen Cafés untergebracht, die Curjel & Moser geschmackvoll eingerichtet hatten. Darnach der Ritterstraße zog sich der mehr herrenmäßig und bürgerlich gehaltene in Eigen geätzte allgemeine Raum, und an der Kaiserstraße Front lag der helle, in weiß getönte, mit Bildern und bunten Vorhängen geschmückte feine Damenalon. Mit der Einrichtung dieses gerne besuchten Kaffeesraumes war freilich an dem alten und vornehmen Bau eine einnehmende Veränderung vorgenommen worden, die seinen ehemaligen Charakter eines bürgerlich-partizipativen Klubhauses stark besänftigt. Denn vorher waren die Vereins- und Leserräume der Museums-Gesellschaft gemein, von wo aus die Sammgäste ihre gewohnte Aussicht auf die Kaiserstraße hielten. Einige ältere Beamte, Offiziere und Rentner, hab-



DREHTÜREN
 SPEZIALFABRIK
GROTHKARST & Co.
 HAMBURG 6
 Carolinenstraße 2a
 Ueberall im Inlande, sowie auch im Auslande bestens eingeführt u. bewährt!

Josef Fritz, Biergroßhandlung
 Kriegsstraße 17
 KARLSRUHE I. B.
 Fernsprecher 5311
Vertreter
 der
 Ersten Pilsener Aktien-Brauerei, Pilsen; der Paulaner-Brauerei (Salvator-Brauerei) und Hacker-Brauerei, München; der Ersten Kulmbacher A.-G. und Rizzibräu Kulmbach; der Badischen Staats-Brauerei Rothaus; der Brauerei Silbernzell, Beilheim.

Moderne
 Bierausschank-Einrichtungen
 Büfettabdeckungen in allen Metallen
 Eisschränke, Kellereibedarf
Dittmar & Co., Karlsruhe I. B.
 Karlstraße 60 Fernruf 80

Jakob Stiel
 POLSTERMÖBEL UND DEKORATIONEN
 nach eigenen und gegebenen Entwürfen
 KARLSRUHE I. B.
 KARLSTRASSE 27 FERNSPRECHER 976

Baumaterialien-Großhandlung
JULIUS GRAF & Co.
 G. M. B. H.
 Grünwinklerstr. 6 KARLSRUHE Fernsprecher 1926
 Ausführung von Plattenarbeiten:
 Boden- und Wandplatten-Beläge
 für Hausflur, Küchen, Bäder, Veranden, Restaurants, Läden, Schulen, Kirchen etc.

Kriegsstr. 97 **K. GÜSSEL** Telefon 68
 Baumaterialien- und Marmorgeschäft
 Zementwaren- und Kunststeinfabrik

Maschinenfabrik Louis Nagel
 Inhaber: G. Lang
 Lameystr. 24 KARLSRUHE Telefon Nr. 382
Lasten- und Personen-Aufzüge
 Spezial-Konstruktionen für Fabrik-Aufzüge, Laufkrane, Drehkrane, Kutrull-, Waggon- u. Lokomotiv-Hebeböcke, Lok.-Bekohlungs- und Lok.-Besandungsanlagen, Transportbänder und Becherwerke, Späne-Transport-, Entstaubungs-, Holztrocken- und Entfüllungsanlagen, Exhaustoren, Ventilatoren, Transmissionen, Anhänger m. Kugellager i. Lastkraftwagen

Theodor Trautmann
 ARCHITEKT
Baugeschäft
 Stefanienstraße 19
 Fernspr. 113 u. 3232
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau sowie Umbauten u. Reparaturen aller Art!

CARL & EMIL LACROIX
 DEKORATIONSMALER
 KARLSRUHE I. B.
 SOFIEN-STRASSE 56
 FERNRUF 1738 u. 545
 Ausführung sämtlicher Dekorationsmaler-, Anstreicher- und Lackierarbeiten
 Feine Schleiflackierungen. Reklame- u. Firmenschilder

Karlsruher Isolier-Werk
 Karlsruhe-Ruppurr
 Ausführungen von sämtlichen Isolierungsarten gegen Wärme und Kalteverluste. Spezialausführung von Kälte- und Gefrier-Anlagen mit Maschinen-Betrieb sowie Eis-Nachfüllung

FRIEDRICH RATZEL
 KARLSRUHE I. B.
 Büro: Karlstr. 68
 FERNRUF 3215
 Ausführung von Gips-, Stukkatur- und Fassadenputz-Arbeiten an Neu- und Umbauten
 Bau von Schaltzellen in Elektrizitätswerken

Richard Kretzler
 Klauprechtstrasse 21
 Fernsprecher 4429
Dekorations-Maler

Wilhelm Hofmann
 Inhaber der Eisenwarenhandlung, Haus- und Küchengeräte J. BLUM
 Schützenstr. 49 / KARLSRUHE / Telefon 5726
 Bau- u. Kunstschlosserei / Mechanische Werkstätte
 Schmiedeiserne Gitter von einfachster bis reichster Ausführung / Beschlägfabrikation / Eisenkonstruktionen / Blitzableiter-Anlagen / Reparaturen aller Art

Ernst Blum
 Waldhornstraße 10
 Fernsprecher 586
 Werkstätte für Bau- und Kunst-Schlosserei
 Eisenkonstruktionen
 Reparaturen aller Art!

Bekannte Köpfe darunter, saßen da regelmäßig um dieselbe Stunde in den Fensternischen, der eine oder andere hatte das Monopol ins Auge gefasst, die meisten trugen gepflegte Gehörte, und so nahmen sie gewissermaßen die Parade über die Vorbeigehenden ab. Dieses leidenschaftlich gesellschaftliche Jodeln mit seinem Akzent einer etwas gewohnheitsmäßigen Klubkultur verschwand, als unten das Café eingerichtet wurde.

Es war nicht die erste Veränderung, die dem schönen und edeln Weinbrenner-Bau widerfuhr. Wenige Jahre vorher war der große Saal renoviert worden, und zwar mit Glück. Man fräsierte seinen Empirerarakter auf und gab ihm das festlich vornehme Gepräge, das jeden Besucher sofort gefangen nahm, ohne ihn mit unnützem Prunk zu belasten. Von Maler Hermann Kupferschmid wurde damals ein Fresco im Ankleben an griechische Vasenbilder als oberer Abschluß der Wände angebracht. Kupferschmid hat später auch die Ruine des innen ausgebrannten Gebäudes restauriert und seinen dokumentarisch wie graphisch wertvollen Plänen damit ein weites hinzugefügt. Lange stand diese Ruine nicht gerade als Schand der Kaiserstraße, bis die Rheinische Kreditbank durch Pfeiffer & Dr. Grohmann dort ihren Neubau aufzuführen ließ; er schloß sich äußerlich an die alte Weinbrenner-Form an, wenn diese auch zugunsten einer größeren Höhenentwicklung verschoben werden mußte. Nicht wieder aufgenommen wurde der Eingang an der Ecke Ritter- und Kaiserstraße, wie Weinbrenner ihn mit logischem Sinngefühl angelegt gehabt hatte. Bei ihm lag auch der obere Festsaal in der Achse, die von der Ecke aus ins Innere lief und dieses gleichmäßig halbierte. Diese künstlerische reife Lösung war freilich schon bei dem Umbau des Jahres 1835, der von dem Architekten Hübsch geleitet wurde, zerstört worden.

Hübsch hatte den Saal gänzlich auf die Seite der Ritterstraße gelegt. Der Haupteingang führte von der Kaiserstraße seitwärts zu der großen Treppe und dann zu einem Hofe, von dem aus Saal und kleinere Gemächer, später auch die Kleiderablage zugänglich waren. Die feine und klare Weinbrenner-Konstruktion des ganzen architektonischen Gefüges war damit zerstört, der Bau hatte insgesamt etwas Unlogisches und als Raumgestaltung Unruhiges erhalten. Aber gewonnen war ein großer Saal für Bälle, Konzerte u.dgl.

Wie viele Erinnerungen an gesellige und künstlerische Veranstaltungen werden da wach! Berühmte Künstler sangen, declamierten und musizierten dort, und zwar meistens vor gut besuchtem Haus, da Parkett und Galerie gefüllt waren. Oft besuchten die großherzoglichen Herrschaften, Prinz und Prinzessin Max usw. diese Abende, und neben ihnen strahlten die Uniformen. Nach Schluß der Veranstaltung wurden die Künstler empfangen und auch sonst über eine und andere Besprechung begrüßt. Es war Hofluft, gewiß, und sie gab Strebem Gelegentlich, sich zu sonnen; aber es war hübsch anzusehen und verlich der Solitär etwas festlich Geföhobenes. Menschen und Raum waren in Uebereinstimmung miteinander, und es waren wirklich ästhetische Feiertunden, wenn man in eines der großen, rotbezogenen Sofas der unteren Seitenerhöhung geschlich, von Podium und Saal gerade soviel überblicken konnte,

daß Auge und Ohr zu einem einheitlich gestimmten harmonischen Eindruck gelangten. — Und bei den Tanzabenden mit Tanzmusik, Cotillon und seidigen Orden kam auch das Herz auf seine Kosten. Aber darüber wird nicht geplaudert, denn es ist eine Sache „für sich“ und nicht für die andern.

Als 1813, am 28. Jänner, der Museumsbau gegründet wurde, erhaltete neben den feierlichen Reden auch ein Festgesang in dem etwas dithyrambischen Geschmaack der Zeit. Da hieß es unter anderem:

Daß im flüchtigen Tanz der Stunden
Euch der Freude Küsse munden!
Zu der Künte heitern Höhen,
wo olympische Lüfte wehen,
zu des Wissens ewiger Bahn
stebet unseres Baues Plan.
Und mit graziövollen Schritten
schwebet, milde, feine Sitte,
lichtumwallt wie Edens Traum,
in der Hallen zierlichen Raum,
Wahrheit, Schönheit, hehre Worte!
flammet an des Baues Pforte,
und der Freude goldner Klang
bleib uns fester Wehgesang!

Erinnerungen an Weinbrenner, an Hebel und ihren Kreis, an hohe Besucher und Gäste wie Goethe und List und viele andere glanzvolle Namen tauchen auf, wenn man rückwärtend an das alte „Museum“ denkt und in seiner Geschichte blättert. Tempel passati. W. E. O.

Tirpitz über den Völkerbund.

Hamburg, 21. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Großadmiral von Tirpitz hat einem Vertreter der Hearst-Presse eine Unterredung gewährt, in der er zur Völkerbundfrage u. a. ausführte: Wir stehen heute vor der Tatsache, daß Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist, und entsprechend dem internationalen Brauch ändert diese Tatsache jede gegenwärtige und zukünftige Regierung. Eine nationale Opposition kann nur verlangen, daß auf der Basis des Gegebenen das Forderungsmögliche erreicht wird. Persönliche Geföhsmomente, die in der Vergangenheit wurzeln, müssen dieser Erkenntnis geopfert werden. Einem wirklichen Völkerbund haben wir uns niemals widersetzt. In der gegenwärtigen „Liga der Nationen“ ist jedoch von ursprünglicher Gleichberechtigung der Nationen nichts zu merken. Schon der Name klingt nach einem Kriegsbegriff, und in der Tat wurde die Gründung des Bundes weniger auf Grund Wilson'scher Ideen vollzogen, als nach dem ausdrücklichen Wunsch der „Liga“, ein politisches Werkzeug zur dauernden Unterdrückung des überwundenen Deutschland zu schaffen. Die auch in Deutschland, selbst offiziell, weit verbreitete Ansicht, daß Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund jetzt gleichberechtigt Seite an Seite mit den anderen Großmächten steht, diese

Ansicht, glaube ich, ist kaum richtig. Zwar ist in den Verhandlungen der anderen Mächte mit uns ein höflicherer Ton wiedergekehrt, trotzdem bleibt aber immer noch ein größerer Abstand zwischen Siegern und Besiegten. Man braucht nur darauf hinzuweisen, daß trotz der Bemühung der Vereinigten Staaten die Abrüstungsverhandlungen vollkommen zum Stillstand gekommen sind.

Die Klage des Deutschen Volksbundes vor dem Völkerbund.

21. Genf, 21. Jan. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union soeben erzählt, ist jetzt die Klage des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien gegen die Schulentscheidung der polnischen Regierung im Sekretariat des Völkerbundes eingegangen. Hiermit beginnt nunmehr das offizielle Verfahren vor dem Völkerbund. Die Klage ist auf die deutsch-polnische Konvention über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 begründet und an den Völkerbundsrat gerichtet. Es steht noch nicht fest, in welcher Weise dieser die Klage behandeln wird und zwar, ob die Klage zuerst vor das Dreier-Komitee des Völkerbundes gelangt, das bisher allein die Wenderheitsfrage erledigt hat, oder ob die Klage diesmal vor dem gesamten Völkerbundsrat in der Märztagung zur Verhandlung gelangen wird.

Der Barmat-Prozess.

Berlin, 21. Jan. (Funkpruch.) In der heutigen Verhandlung des Barmatprozesses wurde zunächst der frühere Finanzrat bei der Staatsbank Kähler vernommen, der bekundete, daß es bei jeder Kreditvergabe Sache des Geföhles gewesen sei, was der Direktion vorzutragen war. Als nächster Zeuge wurde der Präsident der Staatsbank Brekenfeld vernommen, der erklärte, daß 1923 der Name Barmat von Dr. Hellwig mehrfach in den Sitzungen der Generaldirektion genannt worden sei. Die große Höhe der Barmatkredite sei erst in der Sitzung der Generaldirektion vom 19. Mai 1924 bekannt geworden. Es wurde damals beschlossen, diesen drei großen Kreditnehmern keine höheren Kredite zu geben. Ein Minister habe in der Generaldirektion nicht bestanden. Wegen der Sicherheit der Kredite habe man bis zum September keine Bedenken gehabt. Zeuge Bankrat Schatte bekundete, er habe aus reichsanfälligen Empfinden heraus in den Ameximageräten über die Verteilung des Risikos habe Dr. Hellwig zurückgewiesen. Auch sei er von Dr. Hellwig so abgeperri worden, daß er überhaupt keinen Konnex mehr mit den Geschäften gehabt habe. Der Staatsbankinspektor Schöne kann sich dunkel darauf besinnen, daß er mit Dr. Hellwig gelegentlich über Bankkredite gesprochen habe. Die Einrichtung verschiedener Konten für die Amexima habe er aus technischen Gründen aneregt. Bankrat Hoffmann sagt aus, daß Barmat zweifellos bevorzagt worden sei; denn auch gut gedeckte Kreditgesuche seien von Dr. Hellwig vielfach abgelehnt worden. Hierauf werden die Verhandlungen auf Montag verlagert.

Hemdosen in bestem Strickrikot, Shirting, porösem Stoff, Desgl. Hemden, Beinkleider, Untertalben, Jacken, Prinzebrücke in allen Arten. Reform- und Schlupfhosen verschiedene Qualitäten. Vorrätig für jede Figur. Reformhaus Neubert Amalienstr. 25. Eingang Waldstr.

Acherner Möbel-Industrie Gegr. 1886 Edmund Seifert Tel. 214 Achern, Kirchstr. 2, 4, 7 MÖBEL für alle Bedürfnisse Verlangen Sie Offerten 4737a

Anhänger aller Art liefert schnell und billig 4664a Gesenkschmiede, Hammerwerk und Lastwagenbau Pohnenberger, Gaggenau. Telefon 71.

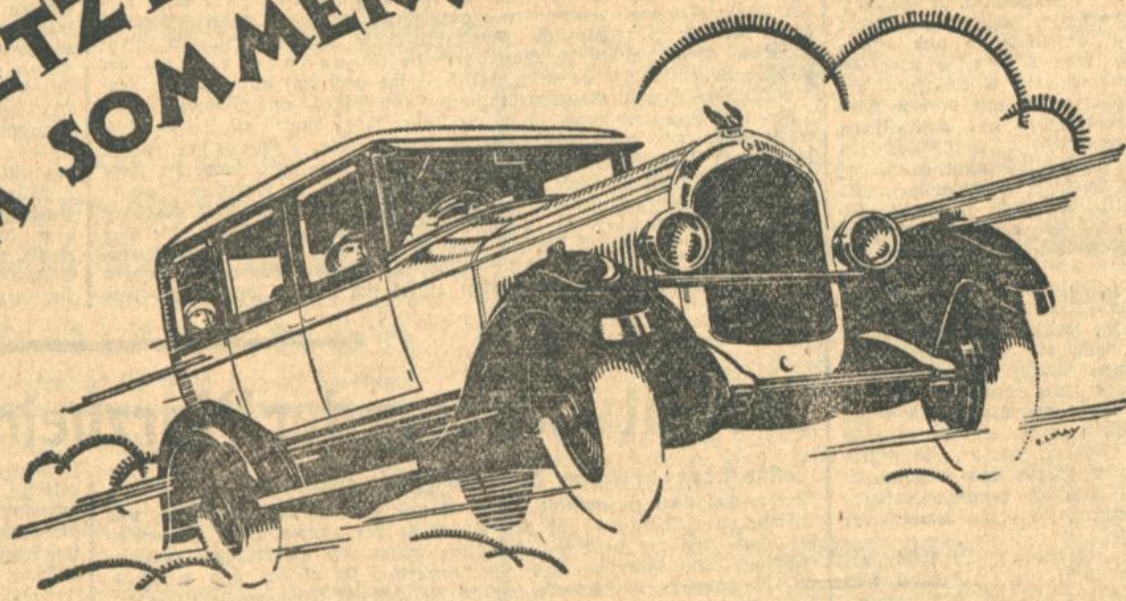
Pianos ohne Anzahlung zu bequemen Monatsraten. Eigene tönsschöne Fabrikate. Ibach, Schiedmayer, Steinway zu Originalpreisen.

Sprechapparate und sämtl. Musikinstrumente Autorisierte Elektrolverkaufsstelle Willy Knobloch vorm. Frizsche Pianofabrik: Hildastr. 57. Musikhaus: Steinstr. 21. Offenburg i. B.

Etuis und Schachteln in jeder Ausführung liefert preiswert, rasch und gut Jacob Kappus Kartonnagen und Etuisfabrik Dinglingen Lehr 278a

Landbutter Prima Landbutter, das Pfd. zu M. 1.70 kann frisch versendet werden 4140a Ludwig Kimmig, Griesbach (Wendental).

IHR AUTO SOLLTE IHNEN JETZT MEHR WERT SEIN ALS IM SOMMER!



Gerade während der jetzigen kalten und regnerischen Tage sollte Ihr Auto Ihnen die nützlichsten Dienste leisten—geschäftlich und gesellschaftlich—zur Fahrt zum Ball oder ins Theater. Eingeschlossener Chrysler bietet Ihnen nicht nur die vielen Sommer-Freuden. Er ist auch Ihr bequemstes, behaglichstes und billigstes Verkehrsmittel im Winter.

Immer schön warm und trocken! Stets zuverlässig! Auch auf schlechten und nassen Strassen zu jeder Zeit sicher! Chrysler bietet jetzt ALLEN die Behaglichkeit eines geschlossenen Wagens. Lassen Sie sich diese geschlossenen Chrysler-Wagen einmal vorführen—wir haben bestimmt ein Modell, das gerade IHNEN zusagt.

FAHREN SIE BEQUEM—IN EINEM GESCHLOSSENEN CHRYSLER! HERMANN BEIER & Co. Karlstrasse 24 KARLSRUHE/BADEN Telefon Nr. 6350—51 Chrysler Sales Corporation, Detroit, U.S.A.

Töchterpensionat v. Frau Pfarrer Monnerat, Ghanauer, Neuenburger, Schmetz, Familienleben, Guffner, Seeböck, Ernst, Unterriedl, Franz, östlich, Müll, Engel, Knust, u. Sandarb., Hausbalt, unterricht. 140 M monatl. Prop. Zahl. Net.

Pfannkuch Trinkt

Mehmer Kaffee

Haushall 90 180

Frauentob 1.-2.- Bad. Baden 110 220

Stets schlagenderer o fener Kaffee 65 u. 70

Pfannkuch

Schweinsköpfe m. bid., durchs Fleischbade, halbt. 9 Pf., 5.30, 30 Pf., Schweinefleisch, 13.50, 9 Pf., rot, Angustale, 4.60, 9 Pf., rot, Tafel, 4.60, 9 Pf., gelbe, Proben, 4.60, 9 Pf., Tisch, 4.60, 9 Pf., 5.85, 9 Pf., dan, Eder, 8.55, 9 Pf., dan, Tafel, 8.55, 9 Pf., dan, Holländ, 7.90, 9 Pf., dan, Schweizer, 10.70, 200 Sarzer Käse 4.40 ab hier. Radn. S. Kropmann, Portort (Sollt.). Nr. 238.

Druckarbeiten werden angefertigt in der Druckerei G. Thiergarten.

Morgyan! Morgyan! Morgyan!

SONNTAG, 23. Januar 1927

Städt. Festhalle

Grosser öffentlicher

Maskenball

8 Einzelpreise! 3 Gruppenpreise!

Beginn 7 Uhr : Ende 3 Uhr

Karten im Vor-Verkauf 2.50 Mark (einschließlich Steuer) in allen Filialen des Zigarrengeschäfts Meyle, bei Eisele, Werderplatz; Friedrich Loewel, Rheinstraße 34b und Karl Steinbach, Erbprinzenstrasse 36.

Ausser der Einlassgebühr keine Nacherhebungen.

Gefellchaft Uik

Badisches Landestheater

Samstag, 22. Jan. 1927.

E 13 2d. -Gem. 501-600 und 1101-1200

Die Verschwörung des Fiesco zu Genua

von Schiller, von Szene geleitet von Fritz Baumbach.

Andreas Doria, Fräulein Stanzino, Julia, Fiesco, Leonore, Ferrina, Bourgoquino, Calcagno, Sacco, Bertha, Tomellino, Venturione, Sibo, Sfferato, Romano, Rutes Doffan v. d. Leend, Fauscher, Arabella, Nola, Herr Bürger, Kiencher, Dr. Storz, Graf u. Wehner, Wachen, Wehner u. Wehner, Diener, Haab.

Beginn 7 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

I. Sperrst. 5 Mk.

Sonntag, 23. Jan., Nachmittags: Der Gnanacemann; abds.: Die Puppenfee. Darauf: Klein Idos Blumen. Am Sonntag: Nur kein Sandel. Montag, 24. Jan.: 6. Sinfonie-Konzert.

Pianos

zu vermieten

H. Maurer

Pianolager

Kaiserstr. 176

Ecke Hirschstr.

Welche Firma würde einem Schneidermeister mit Baden, in grossem U. dort bei Karlsruhe Festnachtsartikel, Kostüme usw. in Kommission übergeben. Angebote unt. Nr. 845a an die Badische Presse.

Berschiedene Dam-Maskenkostüme zu verleihen u. zu verkaufen. Schmitt, Badstrasse 43. (211086)

Maskenkostüme (Kartinnen usw.) zu verleihen. Zu erfragen unt. 216587 in der Bad. Pr.

Verloren

Verloren! Freitag Vormittag Ludwigsp. 20. H. Schein, draus v. Kleinrentnerin Kleinf. 17, 4. St. Bodweg. (21234)

Morgen

Sonntag, 23. Januar, 5 Uhr nachmitt. Rathssaal 4150

Einzigster lustiger Nachmittags

Professor Marcell

Salzer

„Stunden mit Salzer sind Lebenselixier. Vitamine!“ — „Man jubelte und lachte u. weinte vor Lachen.“ — „Das Publikum raste kugelnd oder kugelnd rasend!“

Vorverkauf auch am morgigen Sonntag von 11-1 Uhr, bei **Kurt Neufeldt**, Waldstraße 39, heute Samstag von 10 bis 1 u. 3 bis 6 Uhr. Preise: 3.-, 2.50 (Saal numm.), 2.- (Galerie numm.), 1.- Stehplatz.

Gesellschaft für geistigen Aufbau

Heute Samstag, den 22. Januar, abds. 8 Uhr spricht im **grossen Aulaaal** der Techn. Hochschule

Prof. Carl Schmitt

Universität Bonn

über

Mussolini und der Fascismus

Mitgl. frei. Preise f. Nichtmitgl. 3.- 2.- 1.-, Mitgl. der Kantzes. und des Kautim. Vereins, sowie Studierende erhalten Ermäßigung. Vorverkauf: **A. Bielefelds Hofbuchhandlung**, Marktplatz. 3700

Verband d. weiblichen Handels- und Büro-Angestellten Ortsgruppe Karlsruhe.

WINTERFEST mit FESTBALL.

Sonntag, den 23. Januar 1927, abends 7 Uhr, im **Künstlerhaus:**

WINTERFEST mit FESTBALL.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen herzlichst ein. Gäste können eingeführt werden.

Der Vorstand. 4124

COLOSSEUM

Heute mittags 4 Uhr unwiderrüchlich **letzte Märchen-Vorstellung** unter Mitwirkung der **Lilliputaner** „**Rotkäppchen und der Wolf**“.

COLOSSEUM

Heute 8 Uhr, Sonntag 4 und 8 Uhr

„Die Tugendprinzessin“

Variete-Operette in 3 Akten mit Einlagen u. zwei Ballets.

Der 10 PS

Mercedes-Benz

leistet alles

was Sie von Ihrem Kraftwagen verlangen können.

Dieser Wagen ist ein Fahrzeug der hochwertigsten Klasse. Er ist die glückliche Verbindung von höchster Wirtschaftlichkeit und grösster Zuverlässigkeit.

Der 10 PS Mercedes-Benz ist als unverwundlicher, betriebssicherer Gebrauchswagen bekannt. Er ist ein ausgesprochener Strapazierwagen, leicht zu fahren und einfach zu warten.

Sein Preis ist heute so erstaunlich billig, dass Niemand es versäumen sollte, vor Ankauf eines Kraftwagens sich mit uns bezw. unseren Vertretern in Verbindung zu setzen. Auf Wunsch werden **Zahlungserleichterungen** in weitem Ausmasse gegeben.




DAIMLER-BENZ A.-G.

Vertretung für Mittelbaden

Automobilgesellschaft Schoemperlen & Gasl

Sophienstr. 74, 76, 78 KARLSRUHE i. B. Telefon 540/541

Bad. Lichtspiele KONZERTHAUS

Heute nachm. 4 u. abends 8 Uhr:

Die weiße Schwester

Musikbegleitung.

Kartenverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße 4060

Kammer-Lichtspiele

Kaiserstr. 163 H.-West Hirschstr.

Zur Beachtung!

Des kolossalen Andranges wegen bei dem grossen Sittenfilm

Madame wünscht keine Kinder

mit **Harri Liedke**

wird gebeten, nach Möglichkeit die **Nachmittagsvorstellungen** besuchen zu wollen.

Beginn d. Vorst.: 3 Uhr 30, 5, 7 u. 9 Uhr.

Allantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (am Durlacher Tor)

Ab heute!

Der große Sensations-Film

Harry Hill auf Welle 1000

6 Akte atemberaubender Spannung

Motorrad- und Trabrennen, Verfolgung auf der Eisenbahn und im Flugzeug u. 100 andere tollkühne Sensationen

Gutes Beiprogramm

Montag letzter Tag

In der **Schäumenden Alb, Durlach** gibt es fortwährend

prima junges Fleisch das Pfund zu 80 Pfg.

prima Ochsenfleisch das Pfund Mt 1.10.

SCHLOSS-HOTEL

KARLSRUHE

Jeden Sonntag von 4 bis 4 1/2 Uhr

TANZ-TEE

ab 8 Uhr

Gesellschaftsabend mit Tanz

JAZZ-BAND

Residenz-Lichtspiele Waldstr.

Sonntag pünktlich 11 Uhr

Morgen-Film-Feler

Ben Hur

mit bedeutend verstärktem Künstler-Orchester

Jugendliche und Studierende für diese Morgen-Film-Feler Parkett Mark 1.-

Beginn der übrigen geschlossenen Vorstellungen **dieser Tage und Wochen** 3, 5, 7, 9 Uhr

Eintrittspreise: Mark 1.-, 1.50, 2.-, 2.50, 3.-

GUTENBERG am Gutenbergplatz.

Tel. 5651. Samstag und Sonntag: Tel. 5651.

Großes Schlachtfest mit Konzert

Ab 5 Uhr: **Schlachtplatten.** Musik: Abt. der **Stadtkapelle.**

Die anerkannt vorzügl. selbstgepfl. Weine u. 35 Pfg. an. H. Moninger Exportbier.

Schillereck

Bürgerliches Bier- und Spieserestaurant.

heute **Samstag** und morgen **Sonntag** **Konzert**

Um geneigten Zuspruch bittet **Ludwig Urschler u. Frau** 4134

Vereinsabzeichen

Jeder Art. fabriktiert

Dölling u. Bunder

Rastolac

Donaust. 26. (3002)

Griffen, Fähr, haus, schodi, Burk, Ueberm., Notw., Brcht. 1.60, Knadm. 1.80, verl. geg. Näm. Gebr. Kaitoff, Coliba 1. 26. (3127)

PARKSCHLÖSSE

DURLACH - Idealer Aufenthalt. Heute und morgen von 4 Uhr ab: **Gesellschafts-Tanz!**

Zu kaufen

geg. 1 neue Schreitmaschine, Scheibisch mit Stuhl nach Vereinbarung.

Kaiserallee 75, 3. Stod.

Neuegeb. Kind wird in **gute Pflege** genommen. Gehühwintfel, Turmerbhelmerstraße 54, 2. Stod. (21227)

Ausschlaggebend für den Erfolg

einer kleinen Anzeige ist neben der Höhe ihrer Auflage vor allem die Beliebtheit, deren sich eine Zeitung bei ihren Lesern erfreut / Die Badische Presse erscheint in einer Auflage von über 45000 Exemplaren; sie hat die weitaus höchste Leserschaft in Karlsruhe — sie wird von fast jeder Familie gehalten — und auch eine engmaschige, von keinem anderen Blatt erreichte Verbreitung über das ganze Land

seit Jahrzehnten

gilt die Badische Presse als beliebteste Heimat- und Familienzeitung Badens / Hierauf ist der beispiellose Erfolg aller Anzeigen in der Badischen Presse zurückzuführen